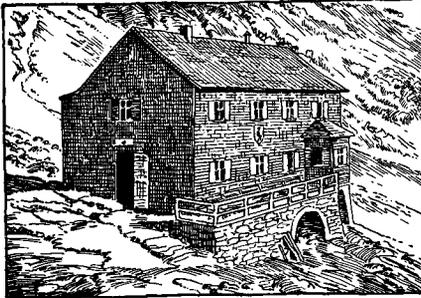
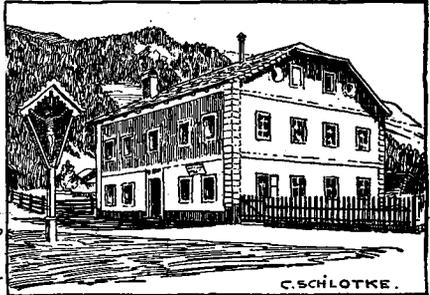


Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins



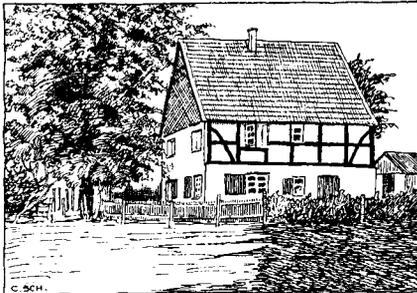
Deutscher
Bergsteigerverband
im NS-Reichsbund
für Leibesübungen



C. SCHLOTKE.

BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Baudirekt.
Wilhelm Borchding, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13.
Fernruf Städtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Helmut Krauß, W.-Barmen,
Wolff-Hitler-Str. 587, Fernruf
600 91. Hütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Wessel, W.-
Oberbarmen, Werlesstraße 84 a,
Fernruf 50971. Heimwart f. Tal-
u. Landheim: Paul H. Allen-
scheidt, W.-Königsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



C. SCH.

LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH.

Jugend- und Skiwart: Hans
Schmick, W.-Barmen, von
Gynerstraße 13. Pressewart:
Walter Reese, W.-Barmen,
Liebigstraße 17, Fernruf 575 02,
Vortragswart: Dr. Otto Wiede,
W.-Barmen, Dahlerstraße 13,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Sichtenplager-
straße 71. Bankkonto: Städt.
Sparkasse W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 3281. Postcheck-
konto: Essen Nr. 24168.

Nr. 1.

Wuppertal-Barmen, Januar 1940

19. Jahrg.

Zum Jahreswechsel

Sprechen wir unseren Mitgliedern die herzlichsten Glückwünsche aus. Möge das Jahr 1940 ein segensreiches für uns alle werden; vor allem aber wollen wir hoffen, daß unsere deutschen Waffen den Feind überwinden und uns durch ihren Sieg einen ehrenvollen Frieden schaffen.

Einladung zum Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 16. Januar 1940, abends 20 Uhr im Festsaal des Wuppertaler Hofes. Es spricht:

Erich Wustmann aus Bad Schandau-Elstra

Thema: **1000 Meilen im Rentierschlitten — 3 Jahre als Lappe in europ. Alaska.**

Mit farbigen Lichtbildern und 366 m Schmalfilm spricht der Welt bester Lappenkennner. —

Achtung! Ein Vorschlag an Alle, die photographieren.

An einem der nächsten Vortragsabende, den wir vielleicht in ein „gefelliges Gewand“ kleiden können, soll unseren photographierenden Mitgliedern die seltene Gelegenheit geboten werden, eines oder auch mehrere ihrer besten oder liebsten Bilder auf der Leinwand zu sehen, begleitet von wenigen selbst gesprochenen Worten. Die Gesamtzahl der Bilder darf 100 nicht überschreiten; die Herstellung der Diapositive geht auf Kosten des Einsenders und bleiben sein Eigentum. Alle Interessenten wollen sich mit unserem Vortragswart, Herrn Dr. Otto Wicke, Oberbarmen, Dahler Str. 13, Tel. 508 40 in Verbindung setzen. — Auswahl der Bilder und die Gestaltung des Abends bleiben vorbehalten.

Einladung zur 395. Wanderung am Sonntag, dem 21. Januar 1940

Eine Fahrt ins Angewisse.

Treffpunkt: Langerfelder Markt. Abmarsch: 8.50 Uhr, Abfahrt: Rathausbrücke: 8.35, Brändrömstraße 8.40, Rauentaler Brücke 8.45 Uhr.

Wanderung über die Höhen rechts und links der Wupper. Mittags Raft von 12 — 13 Uhr in der Kemna. Weiterwanderung mit dem Ziele Kühlen. Rückfahrt mit der Straßenbahn von Schwelm.

Der Wanderwart.

Einladung zur 396. Wanderung am Sonntag, dem 18. Februar 1940.

Nochmal ins Angewisse.

Treffpunkt- und Abmarsch: Haltestelle Pülsöde der Linie 8 um (wie für die 395. Wanderung angegeben).

Wanderung über Haslinghausen, Verghausen, Scharliße, Schacht. Je nach Wetter und Schneelage weiter in der Richtung nach Kühlen oder Spreel. Zurück von Beyenburg oder Schwelm.

Der Wanderwart.

Nächste Wanderung am Samstag, den 2. oder 9. März.

Seinen Freunden und Bergkameraden die Nachricht, daß am 21. Dezember 1939 in Hirschberg im Riesengebirge Herr Senatspräsident i. R.

Max Krüger

gestorben ist. In allen Gebieten der Alpen hat er erfolgreich Bergfahrten unternommen, seine Bergheimat aber in vollem Sinne des Wortes, die er nach allen Touren in fremden Gebieten aufsuchte, war unser Hüttengebiet, die Riesenernergruppe, an deren bergsteigerischen Erschließung er und sein Bruder reichen Anteil hatte. Alle, die in den Bergen mit ihm gegangen sind, haben seine reiche Erfahrung und seinen gerechten Sinn schätzen gelernt und werden sein Andenken in Ehren halten; sein Name aber wird in seinen Taten weiterleben.

Der Zweigverein verlor durch den Tod sein altes Mitglied,

Herrn Dr. A. Kaiser

Mitgl. seit 1913

Wir werden uns gern seiner erinnern und sein Andenken stets in Ehren halten.

Satzungen des Zweigvereins Barmen des Deutschen Alpenvereins e. V. (Schluß)

§ 16.

Ueber Aenderungen der Vereinsatzung beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Aenderungen sind jedoch nur mit Zustimmung des Reichssportführers zulässig, es sei dann, daß es sich um eine Aenderung der Bestimmungen des §4, 8 und 11 dieser Satzung handelt.

§ 17.

Ueber die Auflösung des Vereins beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder.

§ 18.

Das nach Auflösung des Vereins und nach Beendigung der Liquidation vorhandene Vereinsvermögen fällt an die von der Mitgliederversammlung bestimmte Person. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vereinsvermögen im Sinne der Vereinsaufgaben zu gleichartigen gemeinnützigen Zwecken verwendet wird. Dieser Beschluß bedarf der Zustimmung des Reichssportführers; er kann diese Befugnis übertragen. Trifft die Mitgliederversammlung keinen Entschluß über die Verwendung des Vereinsvermögens, oder wird der Verein zwangsweise aufgelöst, so fällt das Vermögen an den Deutschen Alpenverein.

Wuppertal-Barmen, den 23. Januar 1939.

Deutscher Alpenverein, Zweig Barmen.
(Vereinsstempel) gez. Vorcharding,
Vereinsführer.

Genehmigt:

Zinsbrück, den 3. Februar 1939.

Deutscher Alpenverein
Deutscher Bergsteigerverband
im DRG.
Verwaltungsausschuß
gez.: Unterschrift

Genehmigt: Duisburg, den 24. Februar 1939
(Gauftempel) gez. Unterschrift.

Vorstehende Satzungsänderung ist am 31. Juli 1939 in das Vereinsregister eingetragen worden.

Wuppertal-G., den 31. Juli 1939.

Geschäftsstelle 19 des Amtsgerichts.
gez.: Unterschrift.
Justizangestellter.

Fahrtenbericht von Herrn Rudolf Kloke, Solingen.

St. Jakob — Barmer Heim — Barmer
Hütte — Gr. Lenkstein — (Wegen anhaltenden
schlechten Wetters weitere Besteigungen nicht
durchführbar) — Jägerjarte — Obersee St.
Jakob — Lofer Hinterhorn — Breithorn — Gr.
Dahnhorn — Reißhörner.

Privat-Säuglingsheim

am Rande der Stadt Wuppertal-
Barmen nimmt gesunde Säuglinge
in liebevoller Pflege. Leitung:
Geprüfte Krankenpflegerin

Näheres durch

Buchdruckerei Oscar Born
Wuppertal-Ba., Höhne 24/26

DRUCKSACHEN

für

**PRIVAT, HANDEL
und GEWERBE**

liefert

**BUCHDRUCKEREI
OSCAR BORN, WUPPERTAL-Ba**

Höhne 24/26 — Tel. 60173 u. 60674

Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

kauft man im
altbewährten
Spezial-
geschäft

**Herrn-
Patke**
Barmen
Altmarkt 11

Neuaufnahmen.

Dr.-Ing. Hellmut Kauffmann, Wuppertal-Barmen, Fremgardstraße 42.
 vorge schlagen von Dr. E. Schlechtendahl und Herbert Flach
 als Familienmitglied Fr. Irene Leppin, München, Siltenberger Straße 4, l. r.

Im Felde befindliche Mitglieder der Section.

Unteroffizier	Adolf Walters	Feldpostnummer 16314
Hauptmann	Albert Eichenberg	Feldpostnummer 09932
Oberleutnant	Ernst Feifel	Feldpostnummer 19799
Unteroffizier	Hans Schmitz	Feldpostnummer 06118
Soldat	Hubert Sauermann	Feldpostnummer 16521
Schütze	Josef Sauermann	Ref. Laz. Silo, Gunzenhausen/Franken
Leutnant	Walter von Hees	Stab/Kraftf. Gr. Abt. 6 in Gruppe Postabthofstelle Graubenz.

Eine neue große Zielsektion des Alpenvereins. Nicht Schutzhütten und Mitgliederziffern im Vordergrund, vielmehr die alpin-militärische Vorbereitung.

Fortsetzung aus Heft 9/10

Der eigentliche Gebirgskampf ist noch Freiland für den Einzelkämpfer, für den talentierten Unterführer. Nicht Masseneinsatz entscheidet, oft vielmehr das Können und richtige Verhalten weniger. Der Bergsteiger schärfster Richtung wird daher bei der Gebirgstruppe *wertvollste Verwendung* finden können; in der Friedensausbildung und erst recht im Gebirgskrieg wird seine Erfahrung, sein technisches Können Vorbedingung für den Erfolg der Truppe sein. Die innere Begeisterung für den Gebirgsdienst tritt in Frieden durch freiwilliges Bergsteigen außerhalb der Dienstzeit hervor, wodurch die rein dienstliche Ausbildung bestens ergänzt und gefördert wird. Hier wird der jugendliche Stürmer wertvollste Stütze und treibende Kraft für die Masse seines Truppenteils sein können. Der Einsatz für die Allgemeinheit veredelt den persönlichen Tatendrang und bringt durch entlagungsvolle Aufopferung für die Kameraden höchste Befriedigung und stolze Freude.

Das Betätigungsfeld für den älteren, erfahrenen Bergsteiger ist nicht minder umfangreich. Hier muß vor allem erwähnt werden, daß für die *Reserveoffiziers-Laufbahn* bei der Gebirgstruppe nur besonders tüchtige und erfahrene Bergsteiger in Frage kommen. Denn in der kurzen Zeit der Reserveübungen kann in der

Hauptsache nur die taktische und rein militärische Ausbildung gefördert werden. Andererseits wird der Reserve-Offizier trotz kurzer Dienstzeit durch sein bergsteigerisches Können der aktiven Truppe wertvolle Anregung und Hilfe bringen können. Auch als *Heeresbergführer* und *Alpinreferent* wird gerade der ältere Bergsteiger unersehbare Dienste leisten.

Ferner wird der erfahrene Bergsteiger in den Gebirgsverbänden der Partei seine Einsatzbereitschaft bestens bewähren können. Denn die *SA.* hat bereits Gebirgsabteilungen gebildet, die für die *vor- und nachmilitärische Gebirgsausbildung* größte Bedeutung haben; auch die *SS.* tritt in unseren Alpenländern an die Gebirgsausbildung heran, um ihre jungen Leute für den Dienst in der Gebirgstruppe durch allgemeine bergsteigerische Schulung vorzubereiten. Hier kann vom Alpenverein wertvolle Hilfe geleistet werden. Denn Jugendausbildung im Hochgebirge kann verantwortlich nur von älteren Bergsteigern geleistet werden, die „im Herzen jugendlich“ ihre Erfahrung und ihr Können selbstlos in den Dienst der Jugend stellen. Die jüngsten *Verbindungen* zwischen Reichsjugendführer und dem Deutschen Alpenverein haben ja auch den Weg für diese Zusammenarbeit freigemacht und geebnet.

(Fortsetzung folgt.)

Im altbekanntesten Sporthaus

TOURISTEN

Fliert

Verkaufsstelle von
Loden-Frey München

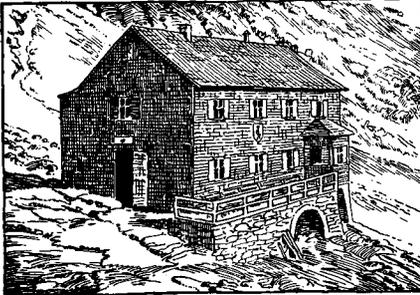
Wuppertal-E
Herzogstr. 6

auch die gute
Loden-Frey-Kleidung

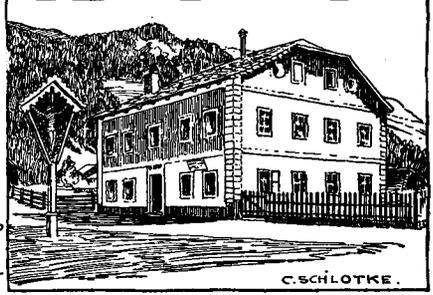


Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins



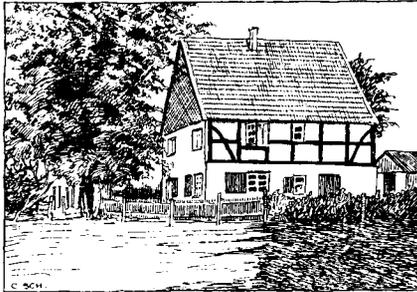
Deutscher
Bergsteigerverband
im R.V. Reichsbund
für Leibesübungen



C. SCHLOTKE.

BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Baudirekt.
Wilhelm Vorherding, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13.
Fernruf Stadtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Helmut Kraus, W.-Barmen,
Wolf-Dittler-Str. 587, Fernruf
600 91. Hütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Wessel, W.-
Oberbarmen, Werlestraße 34 a,
Fernruf 50971. Heimwart f. Tal-
u. Landheim: Paul Halle
nich e i d t, W.-Konsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH.

Jugend- und Skiwart: Hans
Schmih, W.-Barmen, von
Gynerntstraße 13. Pressewart:
Walter Reese, W.-Barmen,
Diebigstraße 17, Fernruf 575 02,
Vortragswart: Dr. Otto Wiede.
W.-Barmen, Dahlerstraße 13,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Lichtenplager-
straße 71. Bankkonto: Städt.
Sparkasse W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 3281. Postcheck-
konto: Eisen Nr. 24168.

Nr. 2.

Wuppertal-Barmen, Februar 1940

19. Jahrg.

Einladung zum Lichtbildervortrag

am Donnerstag, dem 15. Februar 1940, abds. 20 Uhr, im Festsaale des Wuppertaler Hofes. Es spricht:
Herr Franz Sahn aus Wien.

Thema: Südtiroler Bergwelt, Bergfahrten Kreuz und quer im Gebiet von Lienz bis zum Gardasee.
Die Bergfahrten beginnen in den Lienz Dolomiten, um von da in die Sertener hinüber zu queren. Weiter führt die Fahrt in die Palagruppe, dann in die Ortlergruppe und endet mit Besteigungen in die Brentagruppe. Wanderer sowohl wie Bergsteiger kommen hierbei auf ihre Rechnung. Eintritt frei.

Einladung zur 396. Wanderung am Sonntag, dem 18. Februar 1940.

Noch mal ins Ungewisse.

Treffpunkt und Abmarsch: Saltestelle Pülsöde der Linie 8, Abfahrt: Karhausbrücke: 8.35 Uhr, Brändströmstraße: 8.40 Uhr, Kauentaler Brücke: 8.45 Uhr.

Wanderung über Sessinghausen, Berghausen, Scharlicke, Schacht. Je nach Wetter und Schneelage weiter in der Richtung nach Kühlichen oder Spreel. Zurück von Bevenburg oder Kemlingrade.
Führer: Der Wanderwart.

Einladung zur 397. Wanderung am Samstag, dem 9. März 1940.

Halbtags-Wanderung.

Abmarsch und Treffpunkt 3.00 Uhr an Station Hammerstein der Schwebebahn.

Wanderung über die südlichen Wupperhöhen nach Koblfurthener Brücke — Kast — Weiterweg durch das Herrichbauerbachtal zur Cronenberger Straßenbahn und Rückfahrt. Führer: Fischer.

Die 398. Wanderung am Karfreitag, dem 22. März 1940,

soll zugleich Beginn der Osterfahrt sein und etwa von Bergisch Born oder Winterbagen nördlich bis Zülfeswagen für alle Teilnehmer gemeinsam gelten. Nach gemeinsamer Rast trennen sich die Wanderer, um mit dem Zuge nach Ohl-Könsal weiterzufahren oder über die Karquelle usw. zurückzuwandern.

Einladung zur 399. Wanderung am 22. März 1940.

Osterwanderung um das Landheim.

Es wird vorgeschlagen, unser Landheim als Stützpunkt für die Ortswanderung in Aussicht zu nehmen. Die für uns in Frage kommenden Züge fahren auch nach dem eingeschränkten Fahrplan. Die Wanderung wird in Teilstrecken um das Sperrengebiet und ins gemütlche Seim zurückführen. Über die Führung der beiden Wanderungen liegt wegen der Kürze, in der die Ankündigung erfolgen muß, noch nichts fest — Freiwillige vor! Anmeldungen sind zur Vereinstellung von Zimmern recht bald und verbindlich an den Wanderwart zu richten. Genaue Angaben über Abfahrt, Führung usw. sind zu erfahren auf der Wanderung am 9. März, vom Wanderwart und in unserer Geschäftsstelle. Der Wanderwart.

Neuaufnahme.

Herr Alfred Löhmer, Dipl.-Kaufmann, Solingen, Schwertstraße 66,
vorgeschlagen von Herrn Rudolf Grab und Fräulein Erna Ehlis.
Familienmitglied: Frau Käthe Löhmer.

Unsere gute, reichhaltige Bibliothek

wird viel zu wenig ausgenutzt. Alpines und unterhaltendes Lesematerial macht die Winterabende angenehm und verlockt zu Plänen und neuen Taten. Die Bibliothek befindet sich in der Geschäftsstelle.

Jahrbücher!

Die diesjährigen Jahrbücher konnten bisher wegen Schwierigkeiten, welche in den augenblicklichen Kriegsverhältnissen begründet liegen, noch nicht zur Ausgabe gelangen. Voraussichtlich werden dieselben Mitte des Monats eintreffen und können dann in der Geschäftsstelle abgeholt werden.

Bei unregelmäßiger Zustellung der örtlichen Mitteilungen

ist immer zunächst dem Briefträger bzw. der Post Mitteilung zu machen. Ist dies ohne Erfolg, so ist dies, ebenso wie jede dauernde Anschriftänderung, baldmöglichst dem oben angegebenen Pressewart mitzuteilen.

Eine neue große Zielsetzung des Alpenvereins. Nicht Schutzhütten und Mitgliederziffern im Vordergrund, vielmehr die alpin-militärische Vorbereitung.

Fortsetzung und Schluß aus Heft I

Die bestehenden Jugendgruppen bei den einzelnen Zweigen des Alpenvereins müssen vor allem den Grundstock an Freiwilligen für das Alpenkorps liefern. Es muß hier offen ausgesprochen werden, daß sich noch viel zu wenig Freiwillige aus diesen Reihen melden. Die Gebirgstruppe ist aber als Sondertruppe bei der Eigenart und Schwierigkeit des Dienstes auf ausreichenden Zustrom begeisterter Freiwilliger besonders angewiesen.

Auch bei einer Gebirgsdivision finden alle Waffengattungen Verwendung, und dank den technischen Fortschritten im Kraftfahrwesen erweitert sich im Gebirge immer mehr die Einsatzmöglichkeit motorisierter Truppenteile. Freiwillige, die für Technik und Motor besondere Neigung haben, werden daher im Alpenkorps voll auf ihre Rechnung kommen.

Serner können die Zweigvereine des Alpenvereins durch Gewährung von Unterstützungen an ehemalige Angehörige ihrer Jugendgruppen, die gerade der militärischen Dienstpflicht genügen,

den so wertvollen, freiwilligen bergsteigerischen Tatendrang bei der Gebirgstruppe sehr fördern.

Daß die Gebirgstruppe infolge ihres Aufbaues noch mehr als bisher auf großzügiges Entgegenkommen hinsichtlich Ausnützung der bestehenden Sütten, Säuser und anderer Anlagen des Alpenvereins angewiesen ist, bedarf wohl keiner eigenen Begründung.

Zum Schlusse soll in besonderer Dankbarkeit hervorgehoben werden, daß die Gebirgstruppe sich schon seit langem weitgehender Unterstützung und Hilfe seitens der Zweige des Deutschen Alpenvereins erfreut. Diese Zusammenarbeit bedarf aber infolge des Aufbaues des Deutschen Alpenkorps der Erweiterung und Vertiefung. Dazu beizutragen und anzuregen, soll der Zweck dieser Ausführungen sein.

Bergsteiger und Skiläufer des Alpenvereins! Die junge großdeutsche Gebirgstruppe rechnet auf Euch; ohne Euren begeisterten Einsatz kann sie die von unserem geliebten Führer und Obersten Befehlshaber gestellte stolze Aufgabe nicht erfüllen!

Die Arbeit des Deutschen Alpenvereins geht weiter.

Aufruf der Vereinsführung. An alle Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins.

Seit den Tagen der Hauptversammlung in Graz und den richtunggebenden Ausführungen des Vereinsführers, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, auf dieser Tagung sind unwälbende Ereignisse eingetreten.

Unser Führer hat das Deutsche Volk zum Abwehrkampf gegen polnische und englische Anmaßung aufgerufen — diesem Rufe sind auch die Bergsteiger, wie immer, wenn es harten Kampf gilt, in hellen Scharen gefolgt.

Viele unserer Bergkameraden stehen im grauen Rock des Soldaten an der Front oder sonst im Wehrdienst — häufig gerade jene Männer, die die Träger des bergsteigerischen Gedankens und der vereinsmäßigen Arbeit im Alpenverein sind. Das könnte auf die Alpenvereinszweige nicht ohne jeden Einfluß bleiben. Aufgabe der Männer in der Heimat ist es, hier in die Bresche zu springen und die Arbeit jener mitzuübernehmen, die für eine — hoffentlich nur kurze — Zeit des Reiches Schutz und Ehre verfechten müssen.

In der Heimat, im Alpenverein, geht die Arbeit möglichst unverändert weiter. Das ist die Aufgabe der Zurückgebliebenen — das ist der Auftrag des Reichssportführers und des Führers des Deutschen Alpenvereins.

Der Krieg entbindet den deutschen Sport nicht seiner Aufgaben — er erhöht im Gegenteil dessen Verpflichtungen gegenüber der Nation.

Die außerordentlichen Ereignisse bedingen eine Reihe Maßnahmen:

1. Während der Dauer der militärischen Dienstleistung der beiden stellvertretenden Vereinsführer, Notar Paul Bauer-München und Dr. Weiß-Stuttgart ist Bergsteiger-Gauwart Dr. R. Knöpfeler, Landesstatthalter in Innsbruck, Erlerstr. 9, mit der Vertretung des Vereinsführers beauftragt. Das Sachgebiet „Förderung des Bergstei-

gens“ nimmt vertretungsweise S. Aufferbauer-München, das Sachgebiet „Jugendwandern“ Dr. W. Koban-Innsbruck, Erlerstr. 9/3 — beide Mitglied des V. A. — bis auf weiteres wahr. Die Arbeit der Vereinsführung ist hierdurch gesichert und geht, soweit als möglich, uneingeschränkt weiter.

2. Die Verbindung mit den abwesenden oder im Felde stehenden Mitgliedern ist ungemein wertvoll und wichtig, sie soll mit allen Mitteln gepflegt werden. Ihr dienen vorzüglich Nachsendungen der Zweigvereinsnachrichten. Damit wird auch der Mahnung des Reichssportführers, „daß die Fäden nicht abreißen dürfen“, in mehrfacher Hinsicht Rechnung getragen.

3. Lehrgänge (im Skilauf), gemeinschaftliche Wanderungen und Bergfahrten, Turn- und sonstiger Sportbetrieb sind möglichst unverändert wie bisher auch für den Winter vorzusehen. Das Vortragswesen (wofür Beihilfen zur Verfügung stehen) findet erhöhtes Augenmerk, ebenso die Jungmannschaften und Jugendgruppen.

4. Alle Arbeitsvorgänge und der Schriftverkehr erfahren die durch die Zeitumstände gebotene selbstverständliche Vereinfachung und Einschränkung.

Diese vom Verwaltungsausschuß beschlossenen Richtlinien sind von allen Zweigvereinen und Mitgliedern zu beachten und zur Grundlage der weiteren Tätigkeit zu nehmen.

Unser oberstes Ziel muß sein, das Bestehende und Geschaffene unbedingt und mit allen Mitteln zu erhalten und möglichst unverändert fortzuführen. Nicht Unsicherheit und Nervosität darf in der Heimat herrschen, während unsere Kameraden draußen stehen; ihrem harten, heldenhaften Kampf und Einsatz müssen wir vielmehr eine ebenso ruhige wie entschlossene Weiterarbeit in der Heimat an die Seite stellen. So will es unser Führer!

Der Alpen-Naturschutzpark um 45 Quadratkilometer erweitert.

Die vor kurzem erfolgte grundsätzliche Ubergewinnung an den Alpenverein im südlichen Venediger-Gebiet umfaßt die Talschlüsse des Defreggentales (Laförting, Neue Reichenbergerbütte, Weißes Beil, Panargenspitze, Rößspitze, Löffelspitze, Kofkogel, Barmerbütte, Stallspitze, Dreieck-

spitze). Das weitgestreckte Gebiet des Alpen Naturschutzparkes, das östlich am Großglockner beginnt und westlich über den Großvenediger hinausreicht, hat durch die Eingliederung der vorstehend angegebenen Gebiete eine wertvolle Abrundung erfahren.

Zwei alte Namen

garantieren Güte!

Loden-Frey



TOURISTEN
und Fliert
Wuppertal-E
Herzogstr. 6

Hüttenperre.

Wegen etwaiger Sperre der einen oder anderen U. V.-Schutzhütte empfiehlt es sich, einerseits in den Talorten nach der Bewirtschaftung Erkundigungen einzuziehen, oder den Aufstieg so zeitig anzutreten, daß noch ein Abstieg ins Tal ohne Gefährdung möglich ist, falls die Hütte schon ge-

schlossen sein sollte. Nach den neuen Bestimmungen ist die Sinterlegung der U. V.-Hütten Schlüssel für den Leihverkehr in den Talorten unzulässig. Besucher unbewirtschafteter Alpenvereinshöhlen müssen die Schlüssel bei ihren Zweigvereinen gegen Saftschein entleihen.

Die Frauen in den Sportarten des NSRL.

Nach der letzten Bestandserhebung des NSRL. läßt sich — wie der NSRL.-Presseamt meldet — auch der Anteil der Frauen in den 25 verschiedenen Sportarten genau verfolgen. Bei den Berg-

steigervereinen halten die Frauen mit 16,9% den 14. Platz. In den einzelnen Sportarten sind im Gau Ostmark die Frauen mit großer Überlegenheit im Bergsteigen führend.

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere.

II. Jahrgang, zugleich 29. Bericht, geleitet von Dr. Karl B o s h a r t (Verlag Dr. S. P. Datterer & Cie., München). Der reiche Inhalt des Jahrbuchs des „Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere“ befindet sich in voller Übereinstimmung mit den praktischen Schutzbestrebungen; ihnen ist auch die Vermittlung biologisch-naturwissenschaftlicher Kenntnisse zuzuzählen, die in abwechslungsreicher Weise geboten werden. Den auffallenden Formen südlicher Pflanzen in den an und für sich nicht besonders artenreichen bayerischen Alpen geht S. P a u l nach. Die schwebenden Probleme und die Eigenarten der Lebensgemeinschaft und Lebensbedingungen der Pflanzen- und Tierwelt im Verbreitungsraum des Hochgebirges behandelt W. S e l l m i c h; für die höchststehenden Blütenpflanzen bringt J. P o d h o r s k y eine vergleichende und geographische Übersicht. W. S o r s t e r widmet den in ungefähr 170 geographischen Klassen vorkommenden Apollofalter eine interessante Abhandlung. Von den Fliegern des Tierreichs, die sich in die Hochalpen verlieren, vermittelt Franz M u r r in fesselnder Weise wichtige Beobachtungstatsachen ihres Flugs, im besonderen in bezug auf Insekten und Fledermäuse. Eine Studie über die Tierwelt des Sechenbergs, dem klimatischen Grenzpunkt zwischen dem Ober- und Unterinntal nächst Innsbruck, von S. S c h r. v. S a n d e l M a z e t t i beschließt vor Bücherbesprechungen den schmucken Band, dem ein farbenprächtiges Bild des Alpenapollofalters von S. M u r r zur besonderen Zierde gereicht.

Ermäßigte Touristen-Rückfahrkarten.

Die Ausgabe der ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten, die als eine Begünstigung der Deutschen Reichsbahn auf dem Bahnnetz der Ostmark für touristische und Wintersportzwecke gewährt werden, ist auf ein weiteres Jahr bis zum 30. September 1940 ausgedehnt worden.

Privat-Säuglingsheim

am Rande der Stadt Wuppertal-Barmen nimmt gesunde Säuglinge in liebevolle Pflege.

Näheres durch

Buchdruckerei Oscar Born
Wuppertal-Ba., Höhne 24/26

DRUCKSACHEN

für

**PRIVAT, HANDEL
und G E W E R B E**

liefert

**BUCHDRUCKEREI
OSCAR BORN, WUPPERTAL-Ba**

Höhne 24/26 — Tel. 60173 u. 60674

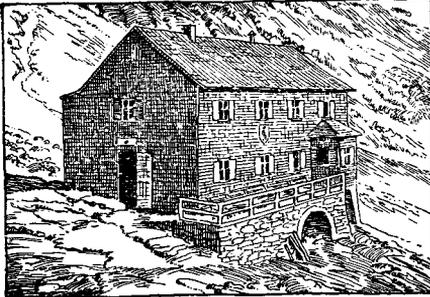
Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

kauft man im
altbewährten
Spezial-
geschäft

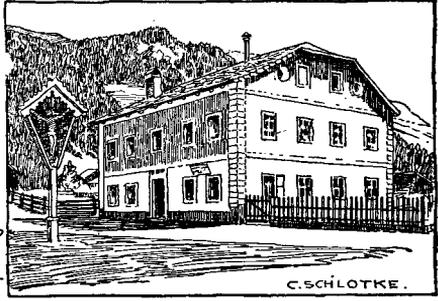
**Herm.
Pathe**
Barmen
Altmarkt 11

Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins



Deutscher
Bergsteigerverband
im N.S.-Reichsbund
für Leibesübungen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Vaudirekt.
Wilhelm Vortherding, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13.
Fernruf Stadtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Helmut Kraus, W.-Barmen,
Hof-Hitler-Str. 587, Fernruf
600 91. Hütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Wessel, W.-
Oberbarmen, Berlestraße 34 a,
Fernruf 50971. Heimwart i. Tal-
u. Landheim: Paul Hallen-
scheidt, W.-Königsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



Jugend- und Stüwart: Hans
Schmidt, W.-Barmen, von
Gynerstraße 13. Pressewart:
Walter Reese, W.-Barmen,
Liebigstraße 17, Fernruf 575 02,
Vortragswart: Dr. Otto Wiede-
r, W.-Barmen, Dahlerstraße 13,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Lichtenplaher-
straße 71. Bankkonto: Städt.
Sparkasse W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 3281, Postcheck-
konto: Essen Nr. 24168.

LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH

Nr. 3.

Wuppertal-Barmen, März 1940

19. Jahrg.

Einladung zu der jährlichen ordentlichen Versammlung der Mitglieder

am Montag, dem 22. April 1940, 20 Uhr

im Löwenbräu, links neben dem Hauptbahnhof

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
2. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
3. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags für 1940.
4. Verschiedenes.

Einladung zum Lichtbildervortrag

am Donnerstag, dem 14. März 1940, abends 20 Uhr im Festsaale des Wuppertaler Hofes. Es spricht:
Fritz Schütt aus Mannheim. — Thema: „Biwaknächte in Fels und Eis“.

Fritz Schütt ist einer der erfolgreichsten jüngeren Bergsteiger. Er hat nahezu 300 Gipfel bestiegen, davon 12 Erstbegehungen und 28 Viertausender. Der Vortrag bringt mit der Pelmo-Nordwand, Civetta-NW-Wand und Marmolata-SW-Kante, drei Felsbiwak in den größten Dolomitenmauern, ein originelles Skibiwak am Theodulpaß, zwei Freilager im Westalpeneis (Peuterey-Grat u. Gr. Jorasses) und zum Abschluß ein Gipfelbiwak auf dem Grand Pic der Meije. Mit dem Kapitel „Biwakleben“ findet der Vortrag seinen Abschluß.

Einladung zur 397. Wanderung am Samstag, dem 9. März 1940.

Halbtags-Wanderung.

Abmarsch und Treffpunkt: 3.00 Uhr an der Station Hammerstein der Schwebebahn. Wanderung über die südlichen Wupperhöhen nach Koblfurter Brücke. Kast. Weiterweg durch das Herrichhauserbachtal zur Cronenberger Straßenbahn und Rückfahrt.
Führer: Fischer.

Einladung zur 398. Wanderung am Karfreitag, dem 22. März 1940.

Die Wanderung soll zugleich der Beginn der Osterfahrt sein und etwa von Krebsböge oder Lennep östlich bis Sückeswagen für alle Teilnehmer gemeinsam sein. Nach der Mittagsrast trennen sich die Wanderer um mit dem Zuge 14.07 Uhr nach Ohl-Rönsal weiter zu fahren oder zum Ausgangspunkt zurück-zuwandern.

Einladung zur 399. Wanderung am 22.—25. März 1940.

Osterwanderung um das Landheim.

Es wird vorgeschlagen, unser Landheim als Stützpunkt für die Osterwanderung in Aussicht zu nehmen. Die für uns in Frage kommenden Züge fahren auch nach dem eingeschränkten Fahrplan. Die Wanderung wird in Teilstrecken um das Sperrengebiet und ins gemütliche Seim zurückführen. Über die Führung der beiden Wanderungen liegt wegen der Kürze, in der die Ankündigung erfolgen muß, noch nichts fest — Freiwillige vor! Anmeldungen sind zur Bereitstellung von Zimmern recht bald und verbindlich an den Wanderwart zu richten. Genaue Angaben über Abfahrt, Führung usw. sind zu erfahren auf der Wanderung am 9. März, vom Wanderwart und in unserer Geschäftsstelle. Der Wanderwart.

Einladung zur 400. Wanderung am Sonntag, dem 7. April 1940.

Abfahrt mit Linie 8 um 8.13 Uhr von Karhausbrücke, 8.15 von Brändströmstraße und 8.23 Uhr von Kauentaler Brücke nach Schwelm Markt. Von da Wanderung über Ländchen, Obertbüngen, Holt-hausen, Birken, Wellenbecke, Wittenstein, Kaltenkirche, Seilenbecker Talsperre, (Kast) über den Sangweg nach Milspe. Dort kurze Einkehr. Rückfahrt gegen 7 Uhr.
Führer: Paul Müller.

Nächste Wanderung am Samstag, dem 20. April 1940.

Der Jahres-Wanderplan

erscheint voraussichtlich in den nächsten Mitteilungen.

Mitgliederbeitrag.

Das Geschäftsjahr 1939/40 läuft mit dem 31. März ab. Die neuen Mitgliederbeiträge sind ab 1. April fällig und können schon jetzt eingezahlt werden.

Neuaufnahme.

Herr Hans Heinrich Messingfeld, Schubmachermeister, Wuppertal-Barmen, Klingelholz 113.
Herr Georg Kömer, Dreher, Wuppertal-Barmen, Obere Lichtenplazer Straße 100.
Beide Herren vorgeschlagen von Herrn Karl Neumann II und Frau E. Hülbring.

Jahrbücher!

Die Jahrbücher sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle abgeholt werden. Auswärtige Bezahler erhalten dieselben gegen Einsendung von RM. 0.50 zugesandt.

Winterfahrten während der Osterferien.

I. Der Obmann der Skigruppe der Sektion Essen, Direktor Dr. Zwick, Essen, Im stillen Winkel 58, Telefon 447 65, gibt bekannt:

Die Jugendgruppen der Sekt. Essen werden während der diesjähr. Osterferien eine Skifahrt in die Alpen durchführen. Als Standort wird ein möglichst hochgelegener und schneesicherer Platz ausgewählt. — Abreise aus Essen am 20. März 1940 abends. Rückkunft am 8. April 1940. — An der Fahrt können jugendliche Mitglieder anderer Sektionen teilnehmen, auch Anfänger. — Lehrkurse durch Skilehrer. — Gesamtkosten etwa RM. 185.—, falls Wiedergewährung von Fahrpreisermäßigung rund RM. 150.—.

2. Die Mitglieder der Sektion Essen, Walter und Frau Gertraude Lange, Essen-Kellinghausen, Kantorie 99, beabsichtigen während der Osterferien (20. März — 8. April) eine *Alpine Südrundreise* nach Tirol. — Der Standort wird so gewählt, daß die Anfahrt nicht zu zeitraubend und mühsam ist. Meldungen an die Sektionsleiter.

3. Der Zweig Rheinland-Köln veranstaltet vom 22. März bis 8. April 1940 einen *Einführungskurs* für wintertliches Bergsteigen verbunden mit Tourenlehrgang. — Standort: Kölner Haus auf Komperdell. — Teilnehmergebühr RM. 22.—. Anmeldungen an den Zweig Rheinland-Köln, Alerianerstraße 43. — Auskunft: Dr. C. Keller, K.-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20.

Hüttenbetrieb.

Die Jahresmarke mit dem Aufdruck „1939“ gilt zur Inanspruchnahme von Hüttenbegünstigungen nur bis zum 31. März 1940. Die Jahresmarke mit dem Aufdruck „1940“ für das am 1. April beginnende neue Vereinsjahr berechtigt zur Inanspruchnahme von Hüttenbegünstigungen schon ab Erwerb. Die Gültigkeit der Jahresmarke „1939“ wird nicht verlängert.

Unfallfürsorge.

Zur Inanspruchnahme der Unfallfürsorge berechnen die Jahresmarken nur gemäß den durch Beginn und Ende des Vereinsjahres festgelegten Fristen. Die Jahresmarke mit dem Aufdruck „1939“ berechtigt zur Inanspruchnahme der Unfallfürsorge nur bis zum 31. März 1940. Für Unfälle nach dem 1. April 1940 kann die Unfallfürsorge nur dann einstecken, wenn eine gültige Jahresmarke „1940“ vorliegt. Die Jahresmarke „1940“ dagegen sichert sofort ab Erwerb, also schon jetzt, den vollen Schutz durch die Unfallfürsorge.

Die Veröffentlichung von Feldpostanschriften

ist verboten, auch für die Vereinsblätter. Unsere Geschäftsstelle vermittelt gerne die Anschriften unserer im Felde stehenden Mitglieder soweit sie dieser aufgegeben werden.

Hütten Sperre.

Wegen etwaiger Sperre der einen oder anderen U. V.-Schutzhütte empfiehlt es sich einerseits in den Talorten nach der Bewirtschaftung Erkundigungen einzuziehen oder den Aufstieg so zeitig anzutreten, daß noch ein Abstieg ins Tal ohne Gefährdung möglich ist, falls die Hütte schon geschlossen sein sollte. — Nach den neuen Bestimmungen ist die Hinterlegung der U. V.-Hütten-Schlüssel für den Leibverkehr in den Talorten unzulässig. Besucher unbewirtschafteter Alpenvereinshöhlen müssen die Schlüssel bei ihren Zweigvereinen gegen Safftschein entleihen.

Erfolge der deutsch-italienischen Bergsteigergemeinschaft in den mittelamerikanischen Anden. (avi.)

Einer deutsch-italienischen Bergsteigergemeinschaft waren in den Anden von Ecuador in den Monaten Juni und Juli bedeutende Bergsteigererfolge beschieden. Dank der Unterstützung des DAV. ließ sich die Teilnahme von Wilfried Rühm (Gorha) ermöglichen, der zunächst mit zwei Begleitern sich dem Liniza (5305 Meter) zuwandte, mit dessen Besteigung ein heißumstrittenes andines Problem der Lösung zugeführt wurde. Schon W h y m p e r, der Erstbesteiger des Matterborns

Im altbekanntesten Sporthaus

TOURISTEN

Fliert

Verkaufsstelle von
Loden-Frey München

Wuppertal-E
Herzogstr. 6

auch die gute
Loden-Frey-Kleidung



versuchte den später wiederholt belagerten Berg, dessen Bezwingung von der equadorischen Presse nunmehr als ein deutscher Erfolg bezeichnet wird. Mit einem anderen Begleiter wandte sich Rüb m dann dem 5849 Meter hohen C a y a m b e z u. Nach einem Schneehöhlenbivak in 5500 Meter konnte die Besteigung durchgeführt werden. Whympfer (und vielleicht Wolf) erreichten an dem mächtigen Eismassiv des Kiesen früher die höchste Stelle. In der U l t r a g r u p p e führten dann Rüb m und die Italiener Piero G h i g l i o n e (Turin) und S o m a g g i o mit S. Sirz die Erstbesteigung des d o p p e l g i p f l i g e n P a i l a c a j a s (5100 und 5070 Meter durch, ebe sich der Italiener und Rüb m dem „König der Anden“ dem 6310 Meter hohen C h i m b o r a z o zuwandten, den sie e r s t m a l s über die Südflanke bezwangen; wobei sie vermutlich die vierte Besteigung durchführten. Frühere Besteigungsversuche des C h i m b o r a z o sind schon mit den Namen verschiedener d e u t s c h e r F o r s c h e r verbunden, kein Geringerer als A l e x a n d e r S u m b o l d t leitete dieses Werben um den höchsten Gipfel der equadorischen Anden ein, wobei er bis in 5760 Meter Höhe kam. Nunmehr webte auch erstmals die deutsche Flagge auf dem Trachytkegel dieses Weltberges. Wilfried Rüb m war einer der Teilnehmer der deutschen Demawend-Expedition 1936, G h i g l i o n e (Turin) ist besonders als Himalaya-Bergsteiger bekannt geworden. Anlässlich der Internationalen Karakorum-Expedition 1934 bestieg er erstmals den Mittelgipfel des Queen-Mary-Peak (7475 Meter) und betrat nach den Münchnern Ertl und Köcht den Ostgipfel des Queen-Mary-Peak zum zweiten Male. Nach diesen Erfolgen sucht die deutsch-italienische Rundfahrt in den A n d e n B o l i v i e n s neue Ziele.

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere.

II. Jahrgang, zugleich 29. Bericht, geleitet von Dr. Karl B o s s h a r t (Verlag Dr. S. P. Datterer & Cie., München.)

Der reiche Inhalt des Jahrbuchs des „Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere“ befindet sich in voller Übereinstimmung mit den praktischen Schutzbestrebungen; ihnen ist auch die Vermittlung biologisch-naturwissenschaftlicher Kenntnisse zuzuzählen die in abwechslungsreicher Weise geboten werden. Den auffallenden Formen südlicher Pflanzen in den an und für sich nicht besonders artenreichen bayerischen Alpen geht S. P a u l nach. Die schwebenden Probleme und die Eigenarten der Lebensgemeinschaft und Lebensbedingungen der Pflanzen- und Tierwelt im Verbreitungsraum des Hochgebirges behandelt W. S e l l m i c h; für die höchststeigenden Blütenpflanzen bringt J. P o d b o r s k y eine vergleichende und geographische Übersicht. W. F o r s t e r widmet den in ungefähr 170 geographischen Rassen vorkommenden Apollofalter eine interessante Abhandlung. Von den Fliegern des Tierreichs, die sich in die Hochalpen verlieren, vermittelt F r a n z M u r r in fesselnder Weise wichtige Beobachtungstatsachen ihres Flugs, im besonderen in bezug auf Insekten und Fledermäuse. Eine Studie über die Tierwelt des Seebirgels, dem klimatischen Grenzpunkt zwischen dem Ober- und Unterinntal nächst Innsbruck, von S. F r h r. v. S a n d e l - M a z e t t i, beschließt vor Bücherbesprechungen den schmuckten Band, dem ein farbenprächtiges Bild des Apollonfalter von S. M u r r zur besonderen Zierde gereicht.



Privat-Säuglingsheim

am Rande der Stadt Wuppertal-Barmen nimmt gesunde Säuglinge in liebevolle Pflege.

Näheres durch

Telefon 553 42

Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

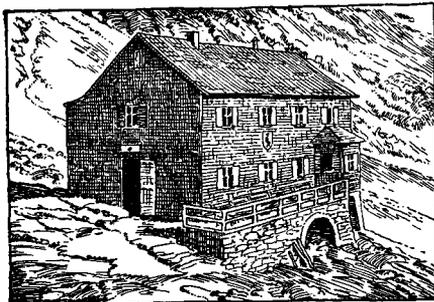
kauft man im
altbewährten
Spezial-
geschäft

**Herm.
Pathe**
Barmen
Altarmarkt 11

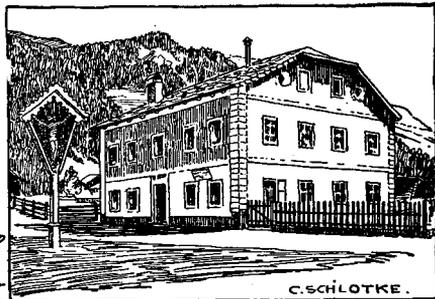
Paul Holmboe

Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins



Deutscher
Bergsteigerverband
im NS-Reichsbund
für Leibesübungen



C. SCHLOTKE.

BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Baubirett.
Wilhelm Borchding, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13.
Fernruf Stadtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Helmut Kraus, W.-Barmen,
Wolff-Hütter-Str. 587, Fernruf
600 91. Hütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Wessel, W.-
Oberbarmen, Werlestraße 34 a,
Fernruf 50971. Heimwart f. Tal-
u. Landheim: Paul Hallen-
scheid, W.-Konsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



C. SCH.

LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH.

Jugend- und Stiuwart: Hans
Schmih, W.-Barmen, von
Gynerstraße 13. Pressewart:
Walter Reese, W.-Barmen,
Liebigstraße 17, Fernruf 575 02,
Vortragswart: Dr. Otto Wicke,
W.-Barmen, Dahlstraße 13,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Vichtenplager-
straße 71. Bankkonto: Städt.
Sparkasse W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 3281. Postcheck-
konto: Essen Nr. 24168.

Nr. 4.

Wuppertal-Barmen, April 1940

19. Jahrg.

Vortragsabend

am Sonnabend, dem 13. April 1940, pünktlich 20 Uhr
im Festsaal des Wuppertaler Hofes.

Eine bunte Folge schöner farbiger Lichtbilder aus unserem Mitgliederkreis:

1. Frä. Grete Vorsteher: „Erinnerungen an Süd-Dalmatien.“
2. Herr Hans Wicke: „Oh welche Lust . . . beim Arbeitsdienst.“
3. Herr Dr. Otto Wicke: „Vom Auto-Wandern.“
4. Herr Hans Gräser: „Warum in die Ferne schweifen?“
5. Frä. Hilde Kaiser: „St. Jakob und die Berge rund um die Barmer Hütte.“
6. Frä. Hanna Klein: „Kleine Kostbarkeiten einer Schweizerreise.“

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir diesem Abend eine besondere Note geben und von dem bisherigen Brauch, den Saal mit Stuhlreihen zu besetzen, abweichen wollen. Der Saal wird mit größeren und kleineren Tischen besetzt. Für die Jugend wird es ferner von Interesse sein, zu erfahren, daß im Anschluß an die Vorträge ein Tanzkränzchen stattfinden soll. Anzug beliebig. Eintritt für Mitglieder und Gäste frei. Die Wahl der Getränke ist allen Besuchern freigestellt.

Für diesen Abend wird ganz besonders um pünktliches Erscheinen gebeten.

Wir bitten, bis zur Beendigung der Vorträge das Rauchen zu unterlassen.

Neuanmeldungen.

Fräulein Hildegard Berg, Remscheid-Lennep, Schillerstr. 23.

Vorgeschlagen von den Herren Paul Leufel und Siegfried Wulf.

Herr Hans Staeh, Ingenieur, Wuppertal-Barmen, Emmastr. 25.

Herr Werner Lange, Kaufmann, Wuppertal-Barmen, Fischertal 40.

Beide Herren vorgeschlagen von den Herren Kurt Klein und Arthur Schnell.

Wiedereintritt: Herr Hans Gräfer, Wuppertal-Barmen, Birchowstr. 38.

Uebertritt vom Zweigverein Krefeld: Herr Karl E. Boltendahl, Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 561.

Einspruch gegen die Neuaufnahmen kann innerhalb 8 Tagen beim Vereinsführer erhoben werden.

Die Jahrbücher 1939

können, soweit sie noch nicht abgeholt sind, von den Bestellern in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Auswärtige Bezahler erhalten dieselben gegen Einsendung von RM. 0.50 zugestellt.

Die Solinger Mitglieder erhalten die Bücher bei Herrn Gottfried Witz, Solingen, Auf dem Kamp 34 (Apothek).

Unser Landheim in Oberheukelbach.

Nach einem ungewöhnlich strengen Winter hat jetzt der Frühling Einzug gehalten. Doppelt verlangt man nach einer wenigstens kurzen Ausspannung, und dazu ist unser Landheim der geeignete Ort. Es ist keine große Reise notwendig, und die kurze Bahnstrecke läßt sich auch bei dem eingeschränkten Zugverkehr noch ermöglichen. Die Anmarschwege haben wir früher wiederholt bekanntgegeben.

Um unseren Mitgliedern besonders zum Wochenende noch mehr als bisher die Gelegenheit zum Besuche unseres idyllisch gelegenen Hauses zu geben, haben wir eine Möglichkeit gesucht, auch zu Uebernachtungen ohne langes Vorherbestellen und nur nach telefonischer Anmeldung beim Heimwart unter Nr. 72 012 gleich reisen zu können. Unsere Mitglieder brauchen sich, sofern sie nicht auf längere Sicht im Voraus disponieren können, nur durch diese telefonische Anmeldung zu vergewissern, ob Unterkunft möglich ist. Ein Nächtigungsschein ist alsdann ausnahmsweise nicht erforderlich, jedoch ist eine Eintragung in die Besucherliste bei Herrn Besendeh l in Oberheukelbach zwecks Kontrolle unerläßlich. Grundsätzlich bleibt die Vorschrift der Nächtigungsscheine bestehen, wir wollen aber jenen Mitgliedern entgegenkommen, die durch angestrengte berufliche Tätigkeit nicht weit im Voraus verfügen können. Wer also z. B. Samstags das Landheim besuchen möchte, hat bei vorheriger telefonischer Anmeldung beim Heimwart dazu Gelegenheit, und dies bedeutet bei der heutigen Anspannung jedes Einzelnen eine besondere Erleichterung.

Wir hoffen hierdurch zum Nutzen unserer Mitglieder die Besucherzahl weiter zu steigern, so daß unser Haus zu jedem Wochenende seine Gäste hat. Die für uns in Betracht kommenden Züge verkehren nach wie vor, und deshalb: Mitglieder, den Rucksack gepackt und: **A u f z u m L a n d h e i m !**

Durch die Verlegung unseres Geschäftsjahrschlusses auf den 1. April haben wir die Miete 1939 für die Schließfächer bis zum 1. April d. J. gelten lassen. Wir bitten die Inhaber von Schließfächern, die Miete für ihr Schließfach vom 1. 4. 40 bis 31. 3. 41 im Betrage von RM. 2.— gütigst bald an den Heimwart zu zahlen. Abmeldungen haben unter Aushändigung des Schlüssels sofort zu erfolgen. Einige Schließfächer sind noch verfügbar, Reflektanten wollen sich bitte rechtzeitig beim Heimwart melden.

Einladung zur 400. Wanderung am Sonntag, dem 7. April 1940.

Abfahrt mit Linie 8 um 8,13 Uhr von Rathausbrücke, 8,15 Uhr von Brändströmstraße und 8,23 Uhr von Raumentaler Brücke nach Schwelm Markt. Von da Wanderung über Ländchen, Oberthüngen, Holthausen, Birken, Wellenbecke, Wittenstein, Kaltentirche, Heilenbecker Talsperre (Kast), über den Hangweg nach Milspe. Dort kurze Einkehr. Rückfahrt gegen 7 Uhr.

Führer: **P a u l M ü l l e r .**

Einladung zur 401. Wanderung am Samstag, dem 20. April 1940.

Kreuz und quer über den Ehrenberg.

Treffpunkt und Abmarsch an der Endstation der Linie 6, Lennepstraße. Wanderung über Schmitteborn, Höhe 308, Heusiepen, Max-Klein-Weg, Dahlhausen, Kemna, Steinhäuser Berg nach Pilsöbde.

Führer: **F i s c h e r .**

Nächste Wanderung am **S i m m e l f a h r t s t a g**, dem 2. M a i. Angaben über Ziel, Führer und Abfahrtszeit am Abend der Hauptversammlung und in unserer Geschäftsstelle.

Wann fährt man am besten in die Ortlerberge?

Im Januar und Februar geht ins Hochgebirge nur, wer aus irgendeinem Grunde muß: sonst bleibt er dieser Zeit in den Bergen um die 2000 Meter herum.

Im März ist meist Pulverschnee bis zu allen Hütten herunter, ausgenommen auf den reinen Südhängen, wo sich der Harsch schon weit hinauf-zuziehen anschiebt, ohne aber tagsüber gutes Salz zu bieten.

Im April wechselt der Schnee gern zwischen Pulver und Harsch oder Salz; ziemlich sicher ist das Pulver nur mehr auf den Fernern zu finden oder nach einem Neuschnee-fall.

Im Mai ist morgens regelmäßig fester Harsch, gegen Mittag Salz, nachmittags — besonders in den Lagen zwischen 2000 und 3000 Meter — Faulschnee, gleichzeitig, etwa über 3000 Meter, Salz.

Vorteile des März: Pulverschnee, meist gutes Wetter.

Nachteile des März: Ueberfüllte Hütten, besonders in Zufall (zumindest in den letzten Jahren), auf größeren Höhen kalt, Autofahrten nur bis Gomagoi, Trafoi und Mitter-Martell möglich.

Vorteile des April: Verlängerter Tag, verlängerte Autofahrten, zum Beispiel bis Sulden: ob die Marteller Straße nunmehr auch

im Winter offen gehalten werden wird, muß erst abgewartet werde.

Nachteile des April: Volle Hütten, schlechtes Wetter, Wechschnee.

Vorteile des Mai: Langer Tag, angenehmer Aufenthalt in den Hütten und auf den Höhen, Platz genug in den Hütten, soweit sie noch offen. Spalten besser verschneit.

Nachteile des Mai: Außer Zufall, 4. Cantoniera und Livrio, Hütten geschlossen. Schon ab anfangs Mai — vorläufig wenigstens — auf Selbstvergerthütchen angewiesen. In tieferen Lagen und sonnseitig nachmittags grundloser Faulschnee. Niederschläge oft in Regenform. Mehr und stärkere Wächten auf den Graten. Pulverschnee nur mehr in nordseitigen Hochlagen. Fahrtzeiten im allgemeinen nur vormittags, nachmittags kommt meist nur mehr der heimkehrende Bergsteiger, nicht aber der Schiffahrer auf seine Rechnung.

Besonderer Vermerk zu den Spalten und Brüden: Der trockene Schnee des Winters — einschließlich des März — überweht bloß vielfach die Spalten oberflächlich, hingegen der feuchte und viele des April — auch des Mai — deckt sie besser; er wird untermittags feucht auch noch durch die Sonne, irriert die Nacht, wird dadurch fest, weicht aber nachmittags oft gefahrrohend tief durch.

Zum nachfolgenden Wanderplan.

Unter allerlei Schwierigkeiten ist der Wanderplan aufgestellt worden und wird wohl auch nur unter Schwierigkeiten durchgeführt werden können. Die Führerspalte weist eine Anzahl unbesetzter Stellen auf und bitte ich alle an den Wanderungen interessierten Mitglieder und Wanderfreunde Führungen zu übernehmen, mir die Ziele der Fahrten anzugeben, oder Wünsche zu äußern. Es können Vorschläge gemacht werden, wie die Wanderungen auf eine breitere Grundlage zu stellen wären während des Krieges oder nach seiner Beendigung. — Der Unterzeichnete bittet unsere noch wanderfrohen Mitglieder, deren erwachsene Söhne und Töchter, sich rege an den Wanderungen zu beteiligen. Gerade in der Kriegszeit, in der das Reisen erschwert ist, wird es willkommen sein, unter kundiger Führung und mit wanderfreudigen Kameraden, unsere engere und weitere Heimat kennen zu lernen und für Bergwanderungen in der Uebung zu bleiben.

Der Wanderwart.

Im allbekanntesten Sporthaus

TOURISTEN
Fliert
Verkaufsstelle von
Loden-Frey München
Wuppertal-E
Herzogstr. 6

auch die gute
Loden-Frey-Kleidung



Bitte ausschneiden!

Aufheben!

Wanderplan 1940/41.

Führer:

Januar	21.	In's Ungewisse	Herr	Fischer
Februar	18.	Winter-Wanderung	"	Fischer
März	9.	Hammerstein-Kohlfurth	"	Fischer
"	22.	Karfreitags-Wanderung	"	Fischer
"	20./25.	Osterfahrt zum Landheim	"	P. Müller
April	7.	Tageswanderung. In die Heifenbecke	"	P. Müller
"	20.	Halbtags-Wanderung	"	Fischer
Mai	2.	Himmelfahrts-Wanderung	"	unbestimmt
"	12./13.	Pfingst-Wanderung	"	"
"	18.	Halbtags-Wanderung Hammerstein—Ittertal	"	Fischer
Juni	2.	Tages-Wanderung	Frl.	L. Fuchs
"	15. o. 22.	Halbtags-Wand. Kemlingrade-Heifenbecke	Herr	Fischer
"	30.	Tageswanderung	"	P. Müller
Juli	13.	Halbtags-Wanderung nach Winkelsmühle	"	Fischer
"	21.	Tages-Wanderung	"	unbestimmt
August	3.	Halbtags-Wanderung	"	"
"	18.	Tages-Wanderung	"	"
"	31.	Halbtags-Wanderung	Frl.	Kaiser
September	15.	Tages-Wanderung	Herr	P. Müller
Oktober	6.	Erntedankfest-Wanderung	"	unbestimmt
"	20.	Halbtags-Wanderung	"	Fischer
November	3.	Tages-Wanderung	"	unbestimmt
"	20.	Vuftags-Wanderung	"	"
Dezember	8.	Jahres-Schlusswanderung	"	"
Januar	12.	In's Weiße? In's Blaue?	"	"
Februar	16.	Winter-Wanderung	"	"
März	8.	Halbtags Wanderung	"	"
"	23.	Tages-Wanderung	"	"

Wegen der voraussichtlichen Ungewißheit der Zugverbindungen sind im Wanderplane nur die Wandertage und die Führer der Fahrten festgelegt worden. Die Wanderziele und alle näheren Angaben werden stets vorher in unserem Mitteilungsblatt bekanntgegeben. Der jeweilige Führer ist auch bei zweifelhaftem oder schlechtem Wetter am Treffpunkt zur Stelle. Anmeldungen sind nur dann nötig, wenn dies in den Ausschreibungen ausdrücklich gefordert wird. Eine zweckmäßige Ausrüstung und Kleidung, vor allem derbes Schuhwerk, ist erforderlich. Die Verpflegung aus dem Rucksack ist allgemein üblich; in der rauhen Jahreszeit wird zur Last eingekehrt.

Grundsätzlich können an den Wanderungen nur Sektionsmitglieder teilnehmen. Eine einmalige Beteiligung von Gästen ist gern gestattet.

Der Zweck unserer Wanderfahrten ist, mit den landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat bekannt zu machen, Ausdauer zu üben, den Körper gegen die Unbilden des Wetters abzuhärten und Kameradschaftlichkeit zu pflegen. Der Wanderwart.

DRUCKSACHEN

für

**PRIVAT, HANDEL
und G E W E R B E**

liefert

**BUCHDRUCKEREI
OSCAR BORN, WUPPERTAL-Ba**

Höhne 24/26 — Tel. 601 73 u. 606 74

Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

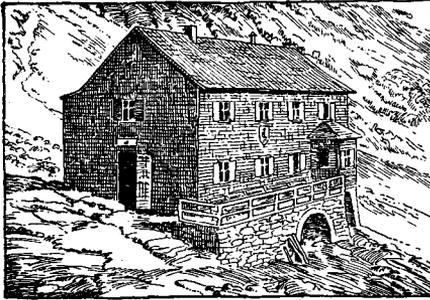
kauft man im
altbewährten
Spezial-
geschäft

Herrn-
Pathe
Baerman
Alemacht

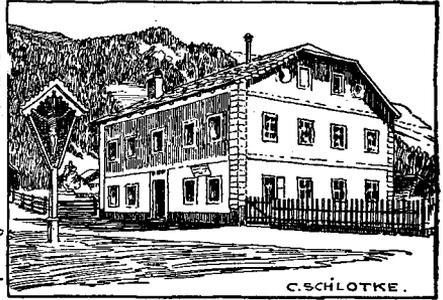
9. Halbjahr

Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins



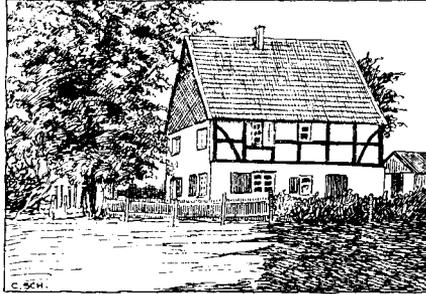
Deutscher
Bergsteigerverband
im NS-Reichsbund
für Leibesübungen



C. SCHLOTKE.

BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Waidreft.
Wilhelm Dorchering, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13.
Fernruf Stadtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Helmut Kraus, W.-Barmen,
Volkshilfer-Str. 587, Fernruf
600 91. Hütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Wessel, W.-
Oberbarmen, Berlestr. 34 a,
Fernruf 50971. Heimwart f. Tal-
u. Landheim: Paul Hallen-
scheid, W.-Konsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH.

Jugend- und Stüwart: Hans
Schmick, W.-Barmen, von
Gnernerstraße 13. Pressewart:
Walter Reese, W.-Barmen,
Liebigstraße 17, Fernruf 575 02.
Vortragswart: Dr. Otto Wilde,
W.-Barmen Dahlestr. 13,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Dichtenplazer-
straße 71. Bankkonto: Städt.
Spartkassa W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 3281. Postkassen-
konto: Essen Nr. 24168.

Nr. 5.

Wuppertal-Barmen, Mai 1940

19. Jahrg.

Einladung zur 402. Wanderung am Sonntag, dem 19. Mai 1940.

Stern-Wanderung der Zweigvereine des rhein.-westfäl. Gauverbandes im Deutschen Alpenverein.
Treffpunkt und Abmarsch 8,00 Uhr am Wichlinghauser Markt. Linie 2 ab Horst-Wessel-Platz 7,50 Uhr.
Wanderung über Birkenhof—Deilbachtal—Dronsberg—Kloßdelle, Wallmichrather Höfe, Acker
nach Hans Nieding an der Straße Velbert-Mierenhof bei Schwarzr. P. 246. Dort Rast zwischen 13,00
und 14,30 Uhr. Weitere Wanderung über den Langenberger Segelflugplatz ins Deilbach, wo in
einem noch zu bestimmenden Gartenlokal ein Schlößtrunk genommen werden soll.

Rück-Wanderung oder Eisenbahn.

Der Führer des Zweigvereins bittet um rege Beteiligung.

Führung: Frä. Kaiser.

Einladung zur 403. Wanderung am Sonntag, dem 2. Juni 1940.

Auf Waldwegen zu den großen Autobahnbrücken.

Abfahrt: W.-Barmen Hbf. 7,18 Uhr, Oberbarmen 7,33 Uhr, Remscheid 8,11 Uhr, Solingen
7,47 Uhr. Wanderung durch Wachtäler und Wälder nach den neuen Autobahnbrücken. Rückfahrt
von Schaberg 18,26 Uhr oder 19,37 Uhr oder von Gildenwerth.

Rucksackverpflegung. Gehzeit 7½ Stunden.

Führerin: Frä. Lene Fuchs.

Nächste Wanderung am Samstag, dem 15. Juni 1940.

Abfahrt: Wuppertal-Ba. Hbf. 15,34, Oberbarmen 15,40 Uhr mit Fahrkarte nach Remlingrade.
Rückfahrt: 21,53 Uhr von Remlingrade.

Führer: Fischer.

Neuanmeldungen.

Fräulein Hedwig Groß, W.-Barmen, Große Flurstr. 10.

Vorgeschlagen von Frä. S. Goebel und Frä. M. Vorkteher.

Fräulein Elisabeth Rothhaus, Solingen, Bismarckplatz 6.

Vorgeschlagen von Frä. Ella Schwan und Herrn Gottfried Witz.

Fräulein Dr. Ellen Schnell, Stud.-Assessorin, W.-Ronsdorf, Deutschherrnstr. 15.

Vorgeschlagen von den Herren W. Meyer und Dr. G. Wülffing.

Einspruch gegen die Aufnahme ist innerhalb 8 Tagen bei dem Vereinsführer zu erheben.

Berichtigung: In Nr. 4 der Mitteilungen muß es unter Neuanmeldungen in der dritten Zeile heißen: Herr Hans Staehel.

Beitrag.

Der Jahresbeitrag für das Geschäftsjahr 1940/41 beträgt

für A-Mitglieder RM. 12.—, für B-Mitglieder RM. 6.—.

Für das Jahrbuch 1940 sind von den Beziehern RM. 3.50 mit dem Beitrag einzufenden.

Sofern die Beitragszahlung noch nicht erfolgt ist, bitten wir der Einfachheit halber, sich der dieser Nummer beiliegenden Zahlkarte bedienen zu wollen.

Jahrbücher

Ein großer Teil der bestellten Jahrbücher 1939 ist sowohl von Barmer als auch Solinger Beziehern noch nicht abgeholt worden. Die auswärtigen Bezieher wollen der Beitragszahlung RM. 0.50 für die Zusendung der Bücher hinzufügen.

Einige Exemplare dieser Ausgabe (mit Spezialkarte der Stubaier Alpen) sind noch übrig und können von Interessenten gegen Zahlung des Selbstkostenpreises (RM. 3.50) von der Geschäftsstelle übernommen werden.

Bericht über die jährliche ordentliche Hauptversammlung der Mitglieder am Montag, dem 22. April 1940.

Im schönen Saale des „Löwenbräu“ eröffnete Herr Vaudirektor Vorherding um 20,37 Uhr die Versammlung bei Anwesenheit von etwa 50 Mitgliedern.

Zunächst stellte Herr W. fest, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen und beschlußfähig sei, und gedachte dann der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder P. Kilmmer, Dr. Kaiser und des Jürgen Traeder, deren Treue und Verbundenheit die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte.

In einem Rückblick auf das Vereinsleben des vergangenen Geschäftsjahres ($\frac{5}{4}$ Jahre) teilte unser Zweigvereinsführer mit, daß die wirtschaftliche Lage des Vereins zufriedenstellend sei trotz der zu überwindenden Schwierigkeiten, welche durch die politischen Spannungen und das z. Bt. im Gange befindliche große Völkerringen entstanden sind. Zu militärischen Diensten eingezogen sind bisher 12 Bergkameraden, und es stehen noch weitere Einziehungen bevor. Er gedachte voll Stolz der tapferen und ruhmreichen Taten unserer im Kampfe für Deutschlands Ehre und Selbstbehauptung stehenden Krieger zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft und war voll Sicherheit und Hoffnung auf einen herrlichen Sieg des unter unserem unvergleichlichen Führer geeinten Volkes.

Zur weiteren Erledigung der bekanntgegebenen Tagesordnung erhielt hierauf Herr Wesjel, unser Hüttenwart, das Wort zu den die Hütte bei St. Jakob betreffenden Angelegenheiten. Herr W. hielt die Verhältnisse der Hütte für zufriedenstellend, obwohl auf der finanziellen Seite durch den mit Kriegsbeginn am 1. September 1939 frühzeitig vorgenommenen Schluß der Hütte ein Ausfall in den Einnahmen entstanden sei. Viele Touren seien im Hüttengebiet durchgeführt worden, Unglücksfälle gottlob nicht vorgekommen. Die Wegeverhältnisse sind gut und werden laufend gepflegt. Zahlenmäßig ergibt sich folgende Lage:

Hüttenwirtschaftskonto 1939/40.

Einnahmen:	RM.	Ausgaben:	RM.
Eintritte und Uebernachtungen	629,55	Lebensmittel	1451,32
Speisen und Getränke	2024,16	Frachten und Trägerlöhne	386,38
Postkartenverkauf	100,30	Steuern, Löhne, Krankenkasse	415,37
Diverses	7.—	Brennholz	232,50
		Hüttenkontrolle	24.—
		Postkarten	39,04
		Hüttenversicherung	151,90
		Diverses	36,20
		Wirtschaftsüberschuß 1939/40	24,30
	2761,01		2761,01

Hüttenkonto per 31. März 1940.

S o l l :	RM.	H a b e n :	RM.
Vortrag aus 1938	10,30	Inventarergänzungen	210,56
Wirtschaftsüberschuß 1939	24,30	Reparaturen	53,74
Zuschuß 1939	229,70		
	<u>264,30</u>		<u>264,30</u>

Besuchstatistik der Barmer Hütte 1939/40.

	1939	1938	1937	1936	1935
Besucherzahl	432	394	460	401	414
Verpflegungstage	916	873	915	731	902
Zahl der Personen je Tag	14,5	10,9	11,4	9	12
Sektionsmitglieder	10	20	31	3	1

Herr W. hofft für das kommende Jahr auf einen wesentlich besseren Besuch der Hütte seitens unserer Zweigvereinsmitglieder, denn 1939 waren, nach obiger Aufstellung, nur halb soviel Mitglieder auf der Hütte wie 1938.

Herr Vorchering dankte Herrn Wessel für seine Ausführungen und Mühewaltung. Er bat gleichfalls um rege Ausnutzung unseres herrlich gelegenen Bergheims. Die für die Hütte und ihre Zugangswege gemachten Aufwendungen hielt er für richtig und gut angelegt.

Zu den Angelegenheiten des Talheimes in St. Jakob nahm Herr Hallenscheid, unser Tal- und Landheimwart, das Wort. Im abgelaufenen Jahre war der Besuch nicht reger wie im Jahre vorher. Unsere treuen Bewirtschafter, Gabriel und Kesi, von denen ein Kartengruß vorlag, machen uns nach wie vor das Heim zu einer zweiten Heimat. Die zur Erhaltung desselben notwendigen Arbeiten wurden ausgeführt. Ueber Besucherzahlen und den günstigen Wirtschaftsabschluß geben folgende Zahlen Aufschluß:

Talheim.

Besucherzahlen:	1939		1938
Mitglieder und Gäste	27	Mitglieder und Gäste	29
Anzahl der Uebernachtungen	304	Anzahl der Uebernachtungen	176

Kasse.

Bestand 1. 1. 1939	RM. 21,05	/. Ausgaben	RM. 333,97
Einnahmen	" 620,43	Ueberschuß	RM. 307,51
	<u>RM. 641,48</u>		

Das Landheim in Oberheufelbach betreffend, konnte Herr Hallenscheid von einer erfreulichen Zunahme der Besucherzahl berichten, trotzdem seit Kriegsbeginn einige Schwierigkeiten zu überwinden sind, welche aber gerne in Kauf genommen werden. Auch hier wurden die notwendigen Instandhaltungsarbeiten ausgeführt, während noch weitere Einrichtungsverbesserungen bevorstehen. Wie sehr das in ländlichem Frieden und Schönheit liegende Heim den Besuchern ans Herz gewachsen ist, zeigt die Freude an der zunehmenden Anzahl von Stiftungen für die innere Ausstattung und Behaglichkeit. Im vergangenen Jahre haben sich unsere lieben Solinger Bergkameraden hierin mal wieder besonders hervorgetan. Folgende Zahlen geben Aufschluß über Besucherzahlen und Kassenlage:

Landheim.

	1939/40		1. 1. 39—31. 3. 40		1938
Besucher zusammen	336	Besucher zusammen			286
Tagesbesuch: Mitglieder	127	Tagesbesuch: Mitglieder			147
" " Gäste	19	" " Gäste			29
Uebernachtungen im ganzen	358	Uebernachtungen im ganzen			318
" " von 166 Mitgliedern	299	" " von 114 Mitgliedern			275
" " 28 Gästen	59	" " 7 Gästen			43

Kasse.

Bestand am 1. 1. 39	RM. 117,58	Ausgaben 1. 1. 39—31. 3. 40	RM. 431,27
Einnahmen 1. 1. 39—31. 3. 40	" 402,10	Bestand am 1. 4. 40	RM. 88,41
	<u>RM. 519,68</u>		

Herr Vorchering dankte Herrn Hallenscheid für seine Ausführungen und seine umsichtige hausväterliche Betreuung unserer Heime und forderte auch hier zu reger Inanspruchnahme der gebotenen gesundheitlichen Kraftquellen auf.

Vermögen:	RM.	Verbindlichkeiten:	RM.
Kasse St. Jakob	26.95	Reinvermögen	291.85
Postsparkonto	178.90	Oberheufelbach	88.41
Sparbuch	63.69	Talheim St. Jakob	307.51
Sparkasse, Scheckkonto	42.86	Jugendgruppe	37.45
Kasse	403.52		
Guthaben H. B.	9.30		
	<u>RM. 725.22</u>		<u>RM. 725.22</u>

Mitgliederbewegung.

A = Mitglieder:		B = Mitglieder:	
Bestand am 1. 1. 1939	333	Bestand am 1. 1. 1939	90
Neuaufnahmen	38	Neuaufnahmen	8
	<u>371</u>		<u>98</u>
Für 1940: Abmeldungen 12		Abmeldungen und Wechsel	8
Gestorben	1		<u>90</u>
Seitw. Wechsel 5	18		
	<u>353</u>		
Neuanmeldungen 5			
Seitw. Wechsel 2	7		
	<u>360</u>		

Herr Vorherding bezeichnete die finanzielle Lage des Vereins, namentlich im Hinblick auf die weitere Schuldentilgung, als gut, dankte Herrn Kraus und stellte diesen Rechenschaftsbericht zur Besprechung.

Herr Kaiser fragte an, ob die Möglichkeit bestehe, eine Rücklage für gewisse Dinge, wie z. B. eine Stühütte, zu schaffen. Unser Grundstück bei Winterberg könne hierbei Verwendung finden.

Herr Vorherding antwortete dahingehend, daß er die Absicht habe, derartige Rücklagen zu schaffen, doch sei sein Hauptbestreben zunächst, den Bestand unserer jetzigen Besitzungen zu erhalten und die vorhandenen Schulden zu tilgen. Bei Ansammlung von derartigen Rücklagen dürfe man allerdings nicht auf eine Mark mehr oder weniger jährlichen Beitrag sehen, also nicht nach Tilgung der Schulden gleich den Beitrag herabsetzen wollen.

Herr Kubbel berichtete dann über die mit Herrn Müller gemeinsam vorgenommene Kassenprüfung für das Jahr 1939/40 und teilte mit, daß die Kasse als ordnungsmäßig geführt und in Ordnung befunden worden sei. Er bat die Versammlung um Entlastung des Kassierers.

Herr Vorherding bat die Versammlung, der gesamten Vereinsverwaltung mit dem Kassierer Entlastung zu erteilen. Er gedachte der guten Zusammenarbeit mit seinen Beiratsmitgliedern, welche der ans Herz gewachsenen Sache gerne mancherlei Opfer brachten. Die Versammlung genehmigte ohne Widerspruch die Entlastung.

Als weiterer Verhandlungspunkt wurde nun der Voranschlag für 1940/41 verlesen und zur Besprechung gestellt. Dieser hält sich im üblichen Rahmen, doch mußte als neuer Posten 100 RM. für Umsatzsteuer eingesetzt werden. Da wir unsere Hütte selbst bewirtschaften, kommt nur diese Umsatzsteuer für uns in Frage.



man trägt sie gern -

Kleidung aus dem Sporthaus

Fliert

Verkaufsstelle von Loden-Frey München

Wuppertal-E - Herzogstr. 6

Flott, modern - die gute Loden-Frey

Voranschlag für 1940.

(1. April 1940 bis 31. März 1941.)

Einnahmen:	RM.	Ausgaben:	RM.
N-Mitglieder 360 je 12.— RM.	4320.—	Hauptverein	1692.—
B- 90 6.— "	540.—	Jahrbücher	280.—
80 Jahrbücher je 3,50 RM. "	280.—	Vorträge	700.—
		Verwaltungskosten	600.—
		Mitteilungen	400.—
		Vereine	200.—
		Fachgruppen	200.—
		Tagungen	100.—
		Umfahrtsteuer	100.—
		Schuldentilgung	700.—
		Porto	168.—
	RM. 5140.—		RM. 5140.—

Auf Befragen erhob sich kein Widerspruch in der Versammlung gegen diesen Voranschlag, und galt dies als Zustimmung.

Die Bergsteiger- und Jugendgruppe ist z. Zt. durch Einziehung ihres Betreuers, des Herrn Stud.-Assessors Schmitz, verwaist und kam nicht zum Wort.

Unter Punkt „Verschiedenes“ sprach dann Herr Vorherding noch über die neuerdings wieder vorgesehenen Satzungsänderungen. Er war der Meinung, daß wir unsere Entscheidung hierüber einer Besprechung unseres Hauptausschusses mit der entsprechenden Stelle des R. L. B. überlassen müßten. Weiterhin verlas Herr B. den bei Sportvereinen bekannten Brief des Reichssportführers vom Februar 1940.

Zum Abschluß der Hauptversammlung bat unser Vereinsführer dann noch um rege Mitarbeit und allseitiges Streben für die Belange des Alpenvereins. Er gedachte unserer großen völkischen Aufgaben und unserer Kameraden im Felde und schloß mit einem „Sieg Heil!“ auf Führer u. Vaterland

DRUCKSACHEN

für

PRIVAT, HANDEL
und GEWERBE

liefert

BUCHDRUCKEREI
OSCAR BORN, WUPPERTAL-Ba

Höhne 24/26 — Tel. 601 73 u. 606 74

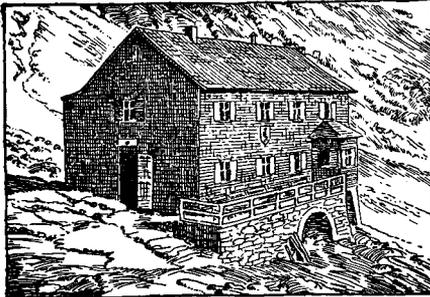
Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

kauft man im
altbewährten
Spezial-
geschäft

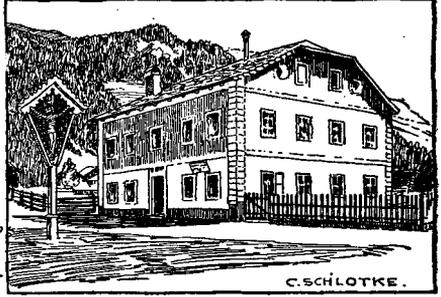
Herrn-
Patke
Baerlan
Altmarkt 11

Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins



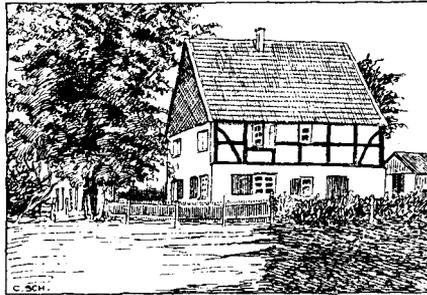
Deutscher
Bergsteigerverband
im NS-Reichsbund
für Leibesübungen



C. SCHLOTKE.

BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Baubireff.
Wilhelm Vorchering, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13
Fernruf Stadtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Helmuth Kraus, W.-Barmen,
Adolf-Gitler-Str. 587, Fernruf
600 91. Hütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Weiffel, W.-
Oberbarmen, Werlestraße 34 a,
Fernruf 50971. Heimwart f. Tal-
u. Landheim: Paul Hallen-
scheidt, W.-Ronsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



Jugend- und Stiuwart: Hans
Schmick, W.-Barmen, von
Gynerstraße 13. Briefwart:
Walter Heise, W.-Barmen,
Liedigstraße 17, Fernruf 575 02,
Vortragswart: Dr. Otto Wiede,
W.-Barmen Dahlerstraße 13,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Lichtenplaber-
straße 71. Bankkonto: Städt.
Sparkasse W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 3281. Postcheck-
konto: Essen Nr. 24168.

LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH.

Nr. 6.

Wuppertal-Barmen, Juni 1940

19. Jahrg.

Einladung zur 404. Wanderung am Samstag, dem 15. Juni 1940.

Abendwanderung zur Heilenbecker Talsperre.

Abfahrt: W.-Barmen Sbf. 15.34 Uhr, Oberbarmen 15.40 Uhr mit Fahrkarte nach Kemlingrade. Wer früher fahren kann, benützt den Autobus 2.44 Uhr ab Bahnhof-Brücke Rittershausen bis Beyenburg; von da Wanderung über den Biellstein zur Spreeler Mühle, hier kurze Kaffee-Kast. Nach Eintreffen der mit dem Zuge gekommenen Weiterwanderung zur Heilenbecker Talsperre, Kast. Rückwanderung nach Kemlingrade.

Rückfahrt 9.53 Uhr oder mit Autobus von Beyenburg.

Führer: Fischer.

Einladung zur 405. Wanderung am Sonntag, dem 30. Juni 1940.

Ins Hasperbad, und Ennepetal.

Abfahrt 7.04 Uhr ab W.-Barmen, 7.09 ab Oberbarmen nach Geyersberg. Wanderung über Könsel—Hasperbad—Zurstraße—Siepen—Ennepesperre—Ennepe—Sangweg—Milspe. Abfahrt gegen 7—8 Uhr ab Milspe.

Führer: Paul Müller.

Einladung zur 406. Wanderung am Samstag, dem 13. Juli 1940.

Ins Osterholz.

Abfahrt mit der Schwebbahn von der Rathausbrücke nach Vohwinkel um 15 Uhr. Wanderung durchs Osterholz, über Haus Schöller nach Sabnenfurt. Kaffeerast. Rückwanderung durchs Osterholz oder Düffelal.

Führerin: Frau Eva Uellenberg.

Einladung zur 407. Wanderung am 20. und 21. Juli 1940.

Sommertag am Landheim.

Am Sonntag, dem 21. Juli, Abfahrt von W.-Barnem Sbf. 8.18 Uhr, Oberbarmen 8.24 Uhr, an Könsal 9.28 Uhr. Wanderung durchs Pulvermühlental oder über Mavensborn—Könsal—Sasfenbecke zum Landheim. Dort: Wanderung — Baden — Waldbeeren — Liegewiese.

Rückfahrt: 19.18 Uhr oder ??, genaue Abfahrt bei Ankunft am Morgen erfragen.

Die am Samstag, dem 20. Juli, Fahrenden benutzen die Züge ab W.-Barnem Sbf. 13.08 oder 17.46 Uhr, Oberbarmen 13.13 Uhr.

Verbindliche Anmeldungen wegen Unterkunft sind zu richten an Herrn Otto Kubbel, Lindenstr. 7, Anruf: 620 01. Führer: Otto Kubbel.

Einladung zur 408. Wanderung am Sonntag, dem 18. August 1940.

An die untere Wupper.

Abfahrt mit Rückfahrkarte der Schwebebahn ab Barmen-Kittershausen 7.20 Uhr usw. nach W.-Vohwinkel. Weiterfahrt mit der Solinger Bahn ab W.-Vohwinkel 7.54 Uhr mit Rückfahrkarte nach Kranenböbe (Treffpunkt). Ab hier Wanderung über den Pfaffenberg—Glüder—Wigbelden—Leichlingen nach Widdert.

Rückfahrt ab hier nach Vohwinkel—Barmen.

Führerinnen: Fräulein Ritschner und Frau Mall.

Achtung, Beiträge!

Der Mai-Nummer unserer Mitteilungen wurde versehenlich keine Zahlkarte beigelegt. Wir bitten diejenigen Mitglieder, welche noch mit der Zahlung des diesjährigen Beitrages im Rückstand sind, die Einzahlung desselben bis Ende dieses Monats nachzuholen.

Ab 1. Juli 1940 beginnt die Einziehung der rückständigen Beiträge durch Postnachnahme, zuzüglich der entstehenden Portokosten.

Der Bergsteiger Walter Stösser.

Ein Buch der Erinnerung. Herausgegeben von Paul Sübel. 200 Seiten. In Leinen gebunden. Format 16 x 23 cm. Mit 20 Doppelton-Fotos. RM. 4.80. Gebr. Richters, Verlagsanstalt, Erfurt.

„Glaubt mir, es ist ein köstlich Ding, einen Berg nicht nur erstiegen, nein erkämpft zu haben, ihn zu erleben, mit Leib und Seele sein Stösser zu werden.“

Wenn die Götter lieben, den holen sie früh zu sich — das Wort gilt auch für Walter Stösser: auf der Höhe seines Lebens, da alles an ihm und in ihm Daseinstuft, Kraft, Liebe zum Schönen und zum Kampf darum war — ist er im Flug eines Augenblicks dahingegangen wie ein Meteor, an dessen Leuchten sich doch noch lange erinnert, wer ihn sah. Nach einem an Freuden und Siegen reichen Bergsteigerleben ein jäher Bergsteigertod. . . . Wer war und was vollbrachte Walter Stösser? Am 1. Dezember 1900 in Pforzheim geboren; in Jugendjahren schon von materiellen Sorgen bedrängt und als Knabe auch schon kräftig dagegen angehend mit mancherlei Arbeit. Seine Sehnsucht war, ein großer Baumeister zu werden, aber da fehlte das Geld. Also Lehrer! Eine harte Studienzeit im Seminar zu Karlsruhe, 1919 die erste Anstellung und von da an auch die ersten Erfolge im Beruf und über ihn hinaus. Stösser verstand die jungen Leute; sie achteten ihn nicht nur, sondern liebten ihn bald wegen seiner schlichten, großherzigen Lebensart und seiner Aufgeschlossenheit für anderer Menschen Bedrängnisse und Freuden. — Vor allem aber bald auch wegen seiner Taten als Bergsteiger!

Im Klettergarten des Batters über dem Tal von Baden-Baden übte er sich zusammen mit jüngeren und älteren Kameraden, deren Führer in der „Klettergilde Batters“ er bald wurde. Und vom Batters zog er hinaus zu den Bergen der Kalkalpen, der Zentralalpen, der Dolomiten. Was er da kletternd und wagend in Fels und Eis erlebte, das begann er dann an vielen Vortragspulten des Alpenvereins wiederzuerzählen — mit echter Lebendigkeit, Begeisterung, Schilderungskraft. Es war bald sicher, daß Stösser zu den Besten unter den jüngeren deutschen Hochalpinisten gehörte; aber was noch mehr war: er erprobte sich auch als einer der sympathischsten Männer in der großen Bergsteigerzunft. Und als ein liebenswerter Mensch, als ein „ganzer Kerl“ lebt er auch in der Erinnerung seiner Freunde, seiner Schüler, seiner Bekannten fort.

Der Hauptteil dieses Buches läßt ihn nun selbst berichten; zum Teil so, wie er in seinen Vorträgen erzählte: nach sorgsamem, genauen Tagebuchnotizen, die in der Ausarbeitung aber dann zu eindrucksvollen Gesamtschilderungen nicht nur der einzelnen Kletterleistung, der alpinen Probleme und ihrer Bewältigung anwachsen, sondern auch zu schönen und echten, Bergerlebnissen und Bergwelt in immer neuen Seiten zeigenden prachtvollen Bildern. So ist dieses Buch zugleich ein Erfahrungsschatz für den Naturliebhaber! Die Biographie am Ende des Werkes ergänzt die objektiven Beschreibungen des Hauptteils durch die ehelich-schlichte Darstellung dessen, der all dies erlebte, durch die Berichte über sein letztes Bergsteigerjahr und durch den Augenzeugenbericht vom Morgenhorn-Aufstieg und vom Tod Walter Stössers.

Der Meißterpickel.

Von Walter Flaig.

Das vielseitigste Werkzeug der Bergsteiger ist der Eispickel. Trotzdem wird seine Bedeutung ebenso häufig verkannt wie überschätzt; und über die beste, durch die Erfahrung bestimmte Form herrscht große Unklarheit. Nachdem wir jetzt ganz hervorragende Eispickel deutscher Werkarbeit besitzen, scheint es an der Zeit, auf diese Erzeugnisse vermehrt hinzuweisen, zumal wir nie so sehr berechtigt sind wie jetzt, uns von ausländischen Erzeugnissen unabhängig zu machen.

Wie soll nun ein Eispickel beschaffen sein? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir seine Bestandteile kennenlernen und einzeln behandeln. Der Eispickel besteht aus dem eigentlichen stählernen Eisbeil mit Saue und Schaufel, ferner aus dem hölzernen Stiel, aus der stählernen Spitze oder Zwinne und aus der Pickelschlinge. Ein Pickelschutz kann das Werkzeug vervollständigen.

Natürlich ist das meist aus einem Stück geschmiedete Beil der wichtigste Teil. Entscheidend ist die Güte des Stabes, das Verhältnis der spitzigen Saue zur Schaufel, ferner deren beider Gewicht und Maß im Vergleich zum Stiel und schließlich dessen Länge im Verhältnis zu jenen und zur Größe und Kraft des Benutzers. Wichtig ist die gute Verbindung zwischen dem Stiel und dem Beil wie der Spitze. Für das Stahlbeil hat sich als einzige endgültige Form dauernd nur jene bewährt, die eine lange, wuchtige Saue mit einer kleinen, aber starken und breiten Schaufel gegenüberstellt. Saue und Schaufel sind glatt, d. h. ohne überflüssige Kerben oder Zähnung. Wer sich auf diese verlassen muß, ist schon verkauft; sie dient nur dem schnelleren Zerreißen der Handschube usw.

Die Saue, mit der wir die Hauptarbeit beim Schlagen von Stufen, Handgriffen usw. zu leisten haben, muß dieser wichtigen Verwendung besonders angepaßt sein. Die alte Form mit rhombischem Querschnitt ist längst überholt. Überzeugend bewährt hat sich nur eine Form mit länglich-rechteckigem Querschnitt. Zu diesen Grundformen kommen Feinheiten wie der leichte Schwung, der Saue wie Schaufel in die wirkungsvollste Schlaglage bringt, oder die bestimmte meißelartige Zuspitzung u. a. m. Von den Gründen, die zu diesen bewährten Formen führten, ist hier zu reden kein Raum, so wenig wie für die Beschreibung der Anwendung und der Technik, die sich aus ihnen ergibt.

Auch auf weitere Einzelheiten der Form hier einzugehen, erscheint überflüssig, weil die bewährteste

Form als Markenware zur Verfügung steht, nämlich als „Akademiker-Pickel“. Er heißt so, weil der Akademische Zweig Wien des D. U. V. mit seinen Sachleuten hinter dieser gediegenen Ware steht und für sie bürgt, so z. B. dadurch, daß jeder 25. Pickel von der Materialprüfungsstelle der Technischen Hochschule Wien überprüft wird. Der Akademiker-Pickel wird von dem Pickelschmied F. Kalling (Sulzmes, Stubai, Tirol) in zwei Sorten hergestellt und durch alle angesehenen Sportgeschäfte vertrieben. Die schwere Sorte trägt den Namen „Akademiker-Meisterpickel“ und soll vor allem „das Hilfsmittel des modernen Eisgebers“ sein, während die leichtere dem Hochalpenwanderer und einfachen Bergsteiger dienen will. Die Maße der beiden Sorten sind: Sauelänge 19 bzw. 21 cm, Schaufellänge 11 bzw. 12 cm, Schaufelbreite 5,7 bzw. 6,5 cm, Gewicht 0,95 bis 1,05 kg bzw. 1,10 bis 1,20 kg bei einer Gesamtlänge von 80 bis 110 cm.

Obzwar mit diesen Angaben die Wahl des entsprechenden Pickels gegeben ist, so muß doch die wichtige Frage der Gesamtlänge damit verknüpft werden, denn sie erst ist entscheidend bei der Wahl. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die langen Eispickel zwar bequem zum Gehen sind, besonders abwärts, aber miserabel zum Aufsteigen sind. Man wird nämlich erst in schwieriger und beengter Lage zum Stufenschlagen gedrängt, weil ja der Eisgeber von heute auf großer Fahrt erstklassige Steigeisen trägt, die das Stufenschlagen auf eben jene Lagen beschränken. Dann aber ist der lange Pickel fast unbrauchbar, und je mehr, je wichtiger er gebraucht wird.

Da sich die sogenannten Eisbeile, kurz wie Handschabe, nicht eingeführt haben, so wenig wie der kurze Eckensteinpickel, weil sie alle viel zu wenig „ziehen“, so muß sich der Bergsteiger für schwierige Eisfahrten unbedingt mit einem kurzen Pickel versehen, d. h. mit einem Pickel, der in allen Lagen brauchbar ist und der den Bergsteiger des Mitführens eines weiteren Gerätes und der damit verbundenen Schleppei (als ob er nicht genug hätte!) enthebt, den Gerätewechsel ausschaltet und im Sommer wie Winter in Eis und Fels gleich brauchbar ist, zum Aufsteigen, zum Absteigen und Abfahren sich eignet, kurz ein Allerweltswerkzeug ist, das in den Händen des geübten Fachmannes Wunder vollbringt. Für den ausgefeimten Eismann ist das kurze Eisbeil auch deshalb ganz überflüssig, weil er ja ohnehin einen Kletterhammer jener Art



LODEN-FREY

die Kleidung
die gefällt —
und hält!

TOURISTEN
Fliert

Verkaufsstelle von
Loden-Frey München

Wuppertal-E • Herzogstr. 6

mit sich führen wird, dessen eine Hammerseite als Spitz- und Lihammer geformt ist, während die andere als echter Hammer zum Einschlagen der Eis- und Felsblöcke dient.

Dieser kurze, schwere Pickel für den Eismanh strenger Richtung soll (bei einer Durchschnittskörpergröße von rund 170 cm) etwa 90 cm lang sein, ein Maß, das sich mit größerer oder minderer Körperlänge immer nur um wenige Zentimeter verschieben darf. Es ist selbstverständlich, daß dieser Kurzpickel zum Bergabgehen, zum Abfahren etwas weniger angenehm ist als ein langer Pickel, aber dieser Gebrauchswert ist eben nicht entscheidend, sondern einzig die schwierige Eisarbeit, d. h. seine ureigentliche Bestimmung.

Mit einem solchen Kurzpickel habe ich jede, auch die schwierigste Eisarbeit leisten können, etwa einarmiges Schlagen von Stufen und Handgriffen in allerhöchster Lage und durch lange Zeit, so z. B. an den stellenweise wirklich senkrechten Eisnasen des Piz Scerfen und Piz Cambrena in der Bernina und in ähnlichen Lagen, und zwar, wohlgemerkt, ohne Seilsicherung. Parallelversuche mit kurzen Eisbeilen, mit langen oder besonders geformten Pickeln zeigten stets die eindeutige Überlegenheit des kurzen Meisterpickels oder ähnlicher Modelle, wie den von den Walliser Führern bevorzugten Willisch-Pickel aus Täsch bei Zermatt, deren ich selbst lange einen gebrauchte und große, ja täuschende Ähnlichkeit mit dem Meisterpickel feststellen konnte. Es erscheint deshalb ganz müßig, sich über diese Frage weiter zu verlieren. Sie kann nur aus der langjährigen Praxis und Erfahrung heraus entschieden werden; und sie ist im obigen Sinne entschieden.

Dieser kurze Allerweltpickel ist aber auch beim Klettern angenehmer zu handhaben. Er kann beim Felsklettern wie beim Skifahren leicht im Rucksack versenkt werden, mit der Saue nach unten, wobei dann eine Lederkappe über Saue und Schaufel wegen Zerreißen des Rucksacks unentbehrlich wird. Zweckmäßig ist auch ein mit einer Regentklappe versehenes Loch im Rucksackdeckel zum Durchstechen des Pickelstieles.

Ganz anders liegt der Fall beim Durchschnittsbergsteiger und Hochalpenwanderer, der nur die üblichen leichten und mittleren Gletschertouren, Gipfelfahrten und Klettereien macht und der des-

halb nur äußerst selten einmal ein paar Stufen schlagen muß, den Pickel also vielmehr als Stock wie als Beil benützt. Er wird sich selbstverständlich einen langen und leichten Pickel zulegen, d. h. in unserm Falle den leichteren Akademiker-Pickel mit einem längeren Stiel, etwa 100 bis 105 cm Gesamtlänge (bei jener Körpergröße von 170 bis 180 cm). Ein allzu langer Pickel ist aber auch in diesem Falle nicht ratsam. Er ist für die Stufenarbeit wenig geeignet, beim Klettern sehr im Wege und für den Rucksack zu lang. Dann ist ein guter, langer Bergstock viel zweckmäßiger. Von ihm kann aber heute hier nicht die Rede sein.

Stiel, Zwinne und Schlinge aber müssen — wie beim Akademiker-Pickel — für beide Pickelarten folgenden Bedingungen entsprechen: der Stiel muß aus bestem Eschenholz sein und im Querschnitt oval, nicht kreisrund. Der kreisrunde Stiel dreht sich in der Faust, der Hieb sitzt nicht oder er hat als Fehlbieb sogar Sturzgefahr zur Folge. Die Zwinne oder Spitze muß konisch, d. h. allmählich verlaufen; sie darf nicht geköpft oder gestuft sein, weil dies das Eintreiben in Hartfirn erschwert. Die Pickelschlinge endlich wird heutzutage nicht mehr um die Saue geschlungen, sondern um einen „Spielring“ befestigt, der am Stiel auf und ab spielt und von einer Schraube (an Stelle des hemmenden Anschlagringes) am Abgleiten vom Stiel gebindert wird. Der Ausschnitt des Ringes ist kreisrund, d. h. er dreht sich um den Stiel, so daß Saue und Schaufel bei der Stufenarbeit rasch gewechselt werden können, ohne daß die Schlinge spannt; denn der Spielring gestattet es nun, den Pickel beim Stufenschlagen am Handgelenk anzuschlaufen und so vor dem Entgleiten aus froststarrten Händen oder vereisten Handschuhen zu sichern. Er gestattet aber auch, ohne aus der Schlaufe zu fahren, sofort mit dem angeschlaufenen Pickel wieder zu klettern — alles in allem wirklich eine fein durchdachte Erfindung. Wenn also jemand noch die altmodische, kunstvoll herumgeschlungene Schlinge benützt, deren Anlegen ein Preisrätsel ist und die beim Stufenschlagen aus Faulheit darangelassen und sofort zerhackt wird, so ist dies eben ein alter Jopf. Und ganz ohne Jöpfe geht's auch bei den Bergsteigern nicht.

DRUCKSACHEN

für

**PRIVAT, HANDEL
und GEWERBE**

liefert

BUCHDRUCKEREI

OSCAR BORN, WUPPERTAL-Ba

Höhne 24/26 — Tel. 60173 u. 60674

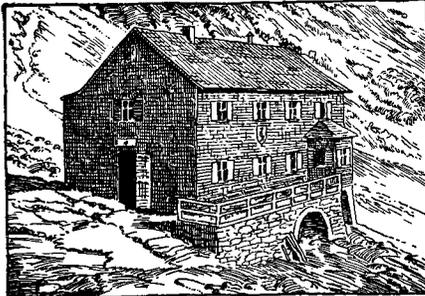
Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

kauft man im
altbewährten
Spezial-
geschäft

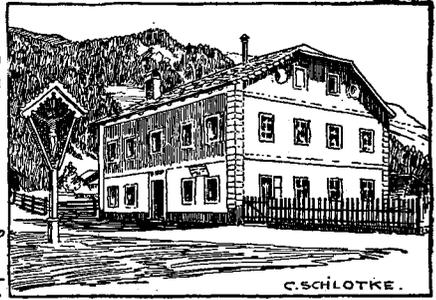
**Herrn-
Patke**
Baerlan
Alleemacht

Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins

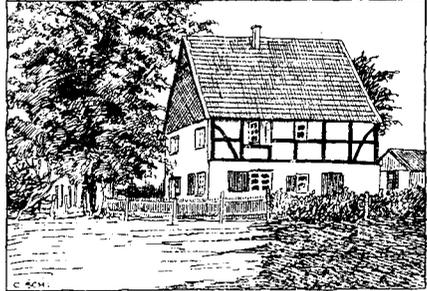


Deutscher
Bergsteigerverband
im NS-Reichsbund
für Leibübungen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Baudirekt.
Wilhelm Borchering, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13.
Fernruf Stadtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Helmut Kraus, W.-Barmen,
Adolf-Hitler-Str. 587, Fernruf
600 91. Stütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Wessell, W.-
Oberbarmen, Werletstraße 34 a,
Fernruf 50971. Heimwart f. Tal-
u. Landheim: Paul Hallen-
schmidt, W.-Ronsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



Jugend- und Skiwart: Hans
Schmisch, W.-Barmen, von
Gymernstraße 13. Pressewart:
Walter Reje, W.-Barmen,
Liebigstraße 17, Fernruf 575 02.
Vortragswart: Dr. Otto Wiede,
W.-Barmen, Dahlerstraße 13,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Lichtenpläher-
straße 71. Bankkonto: Städt.
Sparkasse W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 3281. Postcheck-
konto: Eisen Nr. 24168.

LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH

Nr. 7/8 Wuppertal-Barmen, Juli/August 1940 19. Jahrg.

Einladung zur 407. Wanderung am Samstag, dem 13. Juli 1940.

Abfahrt mit der Schwebebahn von der Rathausbrücke nach Vohwinkel um 15,00 Uhr. Wanderung durchs Osterholz, über Haus Schöller nach Sahnensfurt. Kaffeerast. Rückwanderung durchs Osterholz oder Düffelal. Führerin: Frau Eva Hellenberg.

Einladung zur 408. Wanderung am 20. und 21. Juli 1940.

Sommertag am Landheim.

Am Sonntag, dem 21. Juli, Abfahrt von W.-Barmen Sbf. 8.18 Uhr, Oberbarmen 8.24 Uhr, an Könsal 9.28 Uhr. Wanderung durchs Pulvermühlental oder über Mayenborn — Könsal — Sasenbecke zum Landheim. Dort: Wanderung — Baden — Liegewiese. Rückfahrt: 19.18 Uhr oder ??, genaue Abfahrt bei Ankunft am Morgen erfragen. Die am Samstag, dem 20. Juli, Fahrenden benutzen die Züge ab W.-Barmen Sbf. 13,08 Uhr oder 17.46 Uhr, ab Oberbarmen 13.13 Uhr.

Verbindliche Anmeldungen wegen Unterkunft sind zu richten an Herrn Otto Rubbel, Lindenstr. 7, Anruf: 620 01. Führer: Otto Rubbel.

Einladung zur 409. Wanderung am Sonntag, dem 18. August 1940.

An die untere Wupper.

Abfahrt mit Rückfahrkarte der Schwebebahn ab Barmen-Rittershausen 7,20 Uhr usw. nach W.-Dohwinkel. Weiterfahrt mit der Solinger Bahn ab W.-Dohwinkel 7,54 Uhr mit Rückfahrkarte nach Kranenböde (Treffpunkt). Ab hier Wanderung über den Pfaffenberg—Glüder—Witzhelden—Leichlingen nach Widdert. Rückfahrt ab hier nach Dohwinkel—Barmen.

Führerinnen: Frä. Kirschner und Frau Mall.

Einladung zur 410. Wanderung am Samstag, dem 31. August 1940.

Treffpunkt am Wichlinghauser Markt um 15,00 Uhr.

Wanderung von hier zum Feldersbachtal und Umgebung. Näheres bei den nächsten Wanderungen. Gehzeit etwa 4 Stunden.

Führerin: Frä. E. Kaiser.

Einladung zur 411. Wanderung am Sonntag, dem 15. September 1940.

Wupper-Ennepe-Wanderung.

Abfahrt 6,59 Uhr ab Oberbarmen nach Remlingrade.

Wanderung über Spreel—Landwehr—Schweflinghausen—Burg Ennepe—Sinkenberger Mühle—Peddenöde—Beutenberg—Zülsenbecke.

Rückfahrt zwischen 7,00 Uhr und 8,00 Uhr.

Führer: Paul Müller.

Führungs-Bergfahrten

des Rheinisch-Westfälischen Gauverbandes im Sommer 1940.

Für den Sommer 1940 sind vorläufig nachstehende Fahrten in Aussicht genommen:

1. Pitztaler bzw. Öztaler Alpen.

Mittelschwere Fahrten. Treffen am 14. Juli 1940 zwischen 19—20 Uhr in Mittelberg (Pitztal) im Gasthof Salbesoner.

Ausrüstung: Steigeisen und Pickel. Teilnehmerzahl 3—5 (keine Anfänger).

Anmeldung an G. Schumacher, Gelsenkirchen, Franz-Seldre-Str. 30.

Die Anmeldung muß umgehend erfolgen.

2. Sohe Tauern.

Leichte bis mittelschwere Fahrten. Ab 5. oder 12. August 1940 auf 15—18 Tage.

Anmeldung an W. Stork, Bochum, Liebfrauenstr. 16.

Da der Führer mit seiner möglichen militärischen Wiedereinberufung rechnen muß, können endgültige Angaben und Einzelheiten zu dieser Fahrt erst kurz vor Beginn mitgeteilt werden.

3. Südl. Venediger und Rieserfernergruppe. 4. bis 14. 8. 1940.

Standorte: Essener Hütte — Barmer Hütte.

Treffpunkt: Essener Hütte. 5. 8. 1940.

Touren: Simony—Dreibarren—Röth—Daberspitze—Hochgall—Lentstein—Patscherschneid.

Mittelschwere Eis- und Felsstouren. (Keine Anfänger.)

Anmeldung: Werner Wessel, Wuppertal-Barmen, Werlestr. 34a. Tel. 509 71,

Theo Weglar, Sagen i. Westf., Grünstr. Tel. 222 77.

Fahrtenbeitrag: Für jeden Teilnehmer RM. 20.— und ist vor Beginn der Fahrt an den Geschäftsführer Herrn Feinr. Junker, Bad Godesberg, Teutonenstr. 64, Postsparkonto Köln 2777, einzusenden.

Sonstiges: Alle weiteren Einzelheiten sind bei den oben angegebenen Führern zu erfragen.

Barmer Hütte — Barmer Heim!

Unser Talheim in St. Jakob sowie die Barmer Hütte werden auch im Kriegsjahr 1940 in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September durch unsere Resti bzw. Ida bewirtschaftet. Wir wollen hoffen und wünschen, daß recht viele Mitglieder von den gut geleiteten Einrichtungen unseres Zweigvereins Gebrauch machen können. Die Verbindungen nach Lienz über München—Salzburg—Spittal sind in etwa die gleichen wie in den letzten Jahren geblieben. Der Autobus von Lienz nach St. Jakob verkehrt täglich einmal; Lienz ab 16,30 Uhr.

Achtung! Soldaten unseres Zweigvereins!

Wir bitten unsere eingezogenen oder im Felde stehenden Mitglieder oder deren Angehörige erneut um Angabe ihrer Anschrift bei der Geschäftsstelle.

Naturschutz ist eine ganz vorzügliche Aufgabe des Deutschen Alpenvereins.

Ich richte daher an alle 200 000 Bergsteiger im Deutschen Alpenverein die Aufforderung, daß sie selbst einen freiwilligen Pflückverzicht übernehmen, wenn sie in die Berge gehen.

Dr. Seyß-Inquart

auf der Hauptversammlung des DAV. in Graz am 29. Juli 1939.

Lehrwarte.

Lehrwarteausbildung im Sommer 1940.

Die Lehrwarteschulen im Kriegswinter 1939/40 sind wider Erwarten gut besucht worden. Die Vereinsführung trägt auch weiterhin dem Bedürfnis nach derartigen Lehrwarteausbildungen Rechnung. Die Zweige können durch die Ausbildung der Lehrwarte ihrer Aufgabe besser nachkommen, nämlich der Förderung des Jugendbergsteigens und der Sicherung des bergsteigerisch vorgebildeten Nachwuchses für die Gebirgstruppen. Diese Aufgabe kann naturgemäß nur durch die einzelnen Zweige für die Jungmannen und die Angehörigen der S.J.-Bergfahrtengruppen des DAV. vorgenommen werden. Insbesondere erfordert die Ausweitung der Jugendarbeit die Ausbildung einer möglichst großen Zahl von Lehrwarten. Die Zweigvereine werden daher aufgefordert, möglichst viele geeignete Mitglieder zu den von der Vereinsführung veranstalteten Lehrwarteschulen zu melden.

Folgende Lebrgänge sind vorgesehen:

1. Lehrwarte im Felsklettern, 5. bis 10. August 1940. Leiter: Dr. Karl Prusik. Standort wird noch bekanntgegeben. Meldungen bis 27. Juni 1940, also sofort.
2. Lehrwarte für Bergsteigen im Eis und Urgestein, 12. bis 18. August 1940. Leiter wird noch bekanntgegeben. Standort: Oberwalderhütte oder Taschachhaus. Meldungen bis 3. August 1940, also sofort. Näheres auf der Geschäftsstelle.



*Flott, modern —
die gute Loden-Frey*

*man trägt sie gern —
Kleidung
aus dem Sporthaus*

**TOURISTEN
Fliert**

Verkaufsstelle von
Loden-Frey München
Wuppertal-E • Herzogsstr. 6

Erfolgreiche Naturschutzarbeit in den Hohen Tauern. Von Julius Trumpp

Der Natur- und Heimatschutzgedanke begann im Alpenverein festeren Fuß zu fassen, als in der Nachkriegszeit der drohenden Verwilderung und Verrohung von Sitte und Unstand in den Bergen Selbstbestimmung und Selbsthilfe gegenübertraten, um die große Kluft zu beseitigen, die ein zerrissener und schwer verwundeter Volkstörper heraufbeschworen hatte. Damals befaßten sich schon Anträge mit dem praktischen Naturschutz in der Ödlandzone des Hochgebirges, und in Bayreuth kam 1922 der Beschluß zustande, aus Vereinsmitteln a l p i n e S c h u t z g e b i e t e zu schaffen. Wenige Jahre zuvor war im stillen durch die hochberzige Schenkung des Großindustriellen Albert W i r t h (Zweig Villach) der Grundstock gelegt worden mit einer Fläche von rund 35 km rund um die Pasterze, die der Spender für den D. U. V. zu Eigentum erworben hatte. Damit war den geäußerten Absichten früherer angeblicher Besitzer, den Großglockner für den Touristenverkehr abzuriegeln, die Spitze genommen.

Die Hauptversammlungen in Tölz, Innsbruck, Würzburg und Wien brachten weitere Entschlüsse und Schritte, den praktischen Naturschutz weiter zu treiben, wenn auch nach dem nackten Wortlaut der Satzung dieses Bekenntnis nur in umschriebener Form mit der Fassung „Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit der Ostalpen“ zum Ausdruck kam. Das Wort „Naturschutz“ ist bekanntlich in der neuen, heuer in Friedrichshafen beschlossenen Satzung erstmals auch verankert worden.

Inzwischen ist aber, gerade während der Amtszeit des seeben abgetretenen Stuttgarter Verwaltungsausschusses, viel für den praktischen Naturschutz im D. U. V. getan worden. Den Bauvorhaben der Grohag zum Trotz hat der D. U. V. auf scheinbar verlorenen Posten nicht nur auszuharren, sondern die Mehrung und Abrundung des Besitzes am Großglockner verstanden, der 1935 von der Kärntner Landesregierung zum Naturschutzgebiet erklärt wurde, obgleich dann Gewalt vor Recht ging und der Bau des Promenadeweges in die von floristischen Wundern erfüllte Gamsgrube nach vorausgegangener „Enteignung“ nicht aufzuhalten war. Im Laufe der nächsten Jahre konnte der Besitz dort ständig erweitert werden, so daß er am Glockner heute 71 km umfaßt. Die unsinnigsten Kommentare der Presse knüpften sich seinerzeit an jenen Zuwachs.

Im Norden dieses Gebietes von der Hohen Kiffl bis zum Kistögele verläuft die Grenze längs des

Besitzes des „Vereins Naturschutzpark“ (Stuttgart) der hinüber bis zum Selber Tauern und hinaus ins Strubach- und Jellbental ein Naturschutzgebiet von 121 km unterhält. Schon im Jahre 1921 sind hier durch Entschließung der Salzburger Landesregierung 90 km zum Pflanzschonbezirk erklärt worden. Ein 30 km großer Wildschongürtel ist vorgelagert. Ein Bild dieser eigenartigen Urwaldtäler hat Dr. Kosmanith in der „Zeitschrift“ 1937 gegeben. Zwischen dem Deutschen Alpenverein und dem „Verein Naturschutzpark“ ist das Abkommen vom 12. Juli 1937 zustande gekommen. Danach haben beide Vereine ihren Grundbesitz in den Hohen Tauern in einen großen alpinen Naturschutzpark eingebracht und sich zu einer Arbeitsgemeinschaft für die Schutzgebiete zusammengeschlossen.

Eine noch größere Mehrung seines Besitzes brachte dem D. U. V. das Jahr 1938. Von der Österreichischen Montangesellschaft wurde das Dreifache der Flächen rund um den Großglockner, ein Gebiet von 217 km neu erworben. Darunter fallen die Hochtäler, Rare und Gletscher auf der Südseite des Tauern-Hauptkammes von der italienischen Grenze zwischen Dreierherrenspitze—Köfispitze und südlich davon über Simonyispitze, Großer Geiger—Großvenediger hinweg bis in Verastelungen des Tauernales einschließlich der Granatspitzgruppe, soweit diese nicht schon dem „Verein Naturschutzpark“ auf der Nordseite gehört. Im Südosten kommt als Erklave das Ödlandgebiet der Schobergruppe hinzu. Im Dorfer Tal ist die Abrundung bereits weiter gediehen, der Zwickel des Dorfer Sees nördlich des Kaiser Tauernhauses konnte dem Besitz einverleibt werden. Damit ist der D. U. V. mit 290 km eigenem Boden unter die Großgrundbesitzer zu zählen; mit dem Besitz des „Vereins Naturschutzpark“ umfassen die Schutzzonen in den Hohen Tauern 411 km. Zum Vergleich seien genannt: Der französische Park am Mont Pelvoux ist mit 217 km gerade so groß wie der Neuerwerb 1938, der Schweizer Nationalpark mißt nur 145 km, dagegen hält der italienische am Gran Paradiso in den Graischen Alpen 750 km.

In einem urwüchsigen Landschaftsbild gilt es nun einer wissenschaftlich vertieften Naturkenntnis gegenüber Rückwärts- und Gedankenlosigkeiten zum Siege zu verhelfen, ohne die Entfaltung von Industrie und Technik zu stören oder gar aufhalten zu wollen. Ihnen bleibt ja noch, ohne auf Natur Ehrfurcht verzichten zu müssen, ein weites Feld der Betätigung übrig.

DRUCKSACHEN

für

**PRIVAT, HANDEL
und G E W E R B E**

liefert

**BUCHDRUCKEREI
OSCAR BORN, WUPPERTAL-Ba**

Höhne 24/26 — Tel. 60173 u. 60674

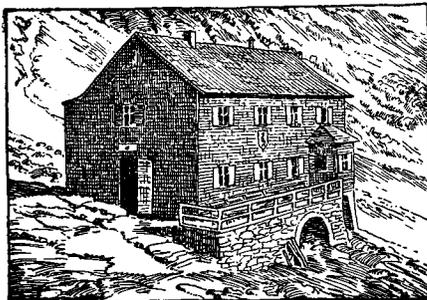
Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

kauft mah im
altbewährten
Spezial-
geschäft

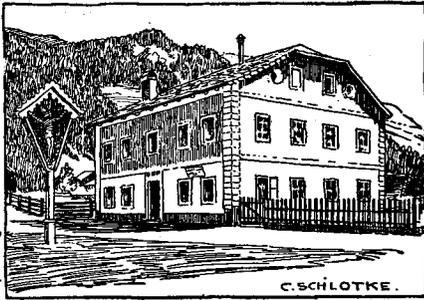
Herm.
Pathe
Barmen
Albermann

Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins



Deutscher
Bergsteigerverband
im NS-Reichsbund
für Leibesübungen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Vaubireff.
Wilhelm Dorchering, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13
Fernruf Stadtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Gelmüt Kraus, W.-Barmen,
Hof-Hilfer-Str. 587, Fernruf
600 91. Hütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Wessell, W.-
Oberbarmen, Berlestraße 34 a,
Fernruf 50971. Heimwart f. Tal-
u. Landheim: Paul Hallen-
schmidt, W.-Königsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH

Jugend- und Stiuwart: Hans
Schmih, W.-Barmen, von
Gymerstraße 13. Pressewart:
Walter Reese, W.-Barmen,
Liebigstraße 17, Fernruf 575 02.
Vortragswart: Dr. Otto Wille,
W.-Barmen Dahlerstraße 18,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Lichtenplager-
straße 71. Bankkonto: Städt.
Sparkasse W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 3281. Postfach-
konto: Eisen Nr. 24168.

Nr. 9

Wuppertal-Barmen, September 1940

19. Jahrg.

Einladung zur 411. Wanderung am Sonntag, dem 15. September 1940.

Ennepe-Wupper-Wanderung.

Abfahrt mit Linie 8 ab Hauptbhf. 8.33 Uhr, ab Brändströmstraße 8.41 Uhr, ab Rittershauser
Anapp 8.45 Uhr nach Milspe.

Wanderung von Milspe über Süßenbecke—Beukenberg—Weddenöde—Sinkenberger Mühle—Burg
Ennepe—Schweflinghausen—Landwehr—Spreel nach Bahnhof Remlingrade.

Rückfahrt gegen 19.00 Uhr.

Führer: Paul Müller.

Einladung zur 412. Wanderung am Sonntag, dem 6. Oktober 1940.

Erntefeier im Landheim.

Abfahrt: W.-Barmen 8.18 Uhr, W.-Oberbarmen 8.24 Uhr. An Könsal 9.28 Uhr.

Wanderung zum Landheim, dort Wanderung, Beerensuchen, Gartenarbeit und Liegefüße für
die Müden.

Rückfahrt 19.18 Uhr ab Könsal.

Die schon am Samstag, dem 5. Oktober, Fahrenden benutzen den Zug 13.08 Uhr oder 17.46 Uhr ab W.-Barmen.

Verbindliche Anmeldungen wegen Unterkunft sind bis zum 1. Oktober zu richten an Herrn Otto Kubbel, Lindenstraße 7, Anruf 620 01.

Führer: Otto Kubbel.

Einladung zur 413. Wanderung am Samstag, dem 19. Oktober 1940.

Von Kundschau zu Kundschau.

Abmarsch: 14.45 Uhr von der Haltestelle Lennep-er Straße — Linie 6 ab Alter Markt 14.30 Uhr.

Wanderung durch die Sebbecke zum Punkt 308, über die Wupper in Laaken, durchs Marscheider Tal zur Höhe Punkt 298 — Abstieg nach Kemna — Weiterweg nach Beyenburg.

Führer: S. Fischer.

Nächste Wanderung am 3. November.

Der Zweigverein bedauert, den Tod folgender geschätzter Mitglieder mitteilen zu müssen:

Herr **Professor Otto Höfler**, Mitglied seit 1896

Fräulein **Henne Esfelborn**, Mitglied seit 1923

Herr **Rudolf Ibach**, Mitglied seit 1923

Herr Professor Höfler, zuletzt wohnhaft in Schwelm, war einer der Gründer unseres Zweigvereins. Er war ein begeisterter Freund der Berge und der Natur und hielt dem Alpenverein sein Leben lang die Treue. Wir werden unserer Toten stets gern gedenken und ihr Andenken in Ehren halten.

Neuaufnahmen.

Herr Hans Edelhoff, Fabrikant, W.-Barmen, Albert-Molineus-Straße 17

vorgeschlagen von Frau Hilde Wessel und Herrn R. Klüsener.

Herr Werner Quambusch, Fabrikant, W.-Barmen, Winklerstraße 9

vorgeschlagen von den Herren Reinhard Klüsener und Otto Kubbel.

Herr Dr. Richard Sesper, Syndikus, W.-Barmen, Freiligrathstraße 96

vorgeschlagen von den Herren Reinhard Klüsener und Otto Kubbel.

Nachwort zum Vortragsabend am Sonnabend, dem 13. April 1940.

Die jüngeren Mitglieder unserer Sektion sind nicht nur Bergsteiger und Wanderer, sie sind auch Lichtbildner, um Bergesinnerungen festzuhalten und fassen diese darüber hinaus noch in gut geformte Worte, um sie den Bergfreunden teilhaftig werden zu lassen. Um beide, Bilder und Worte, dem größeren Kreise der Mitglieder zugänglich zu machen, gab der Vortragswart unserer Sektion am Samstag, dem 13. April, im Festsaal des Wuppertaler Hofes den jüngeren Bergsteigern Gelegenheit, vor einen enggezogenen Kreis der Öffentlichkeit zu treten, wobei er zum Teil in Vertretung verbinderter Redner selbst am Pult stand.

Der Einheitslichkeit und Einfachheit der Vorführung halber war das Bildmaterial auf das farbige Kleinbild beschränkt, wovon erfreulich viele gelungene Versuche vorlagen.

Die Anordnung im Saale mit Tischen und Stühlen bot ein ungewohntes, aber freundliches Bild.

Nach herzlichen Worten der Begrüßung durch den Führer der Sektion reichten sich aneinander kurze Bildberichte, von warm empfundenen Worten begleitet. Einer Fahrt in die südliche Sonne der Adria folgten Bilder aus dem Arbeitsdienst, der Zeit des Dienens, worauf das Lob auf den Kameraden „Auro“ beim Wandern erklang, das zeigte, wie sein Besitz und weiser Gebrauch die Schönheiten der Heimat und die fernen Berge nahe bringen hilft.

Warum in die Ferne schweifen? fragt ein anderer Lichtbildner und beweist mit seinen Bildern aus allen Jahreszeiten, wieviel Schönheit sich dem suchenden Auge in der Heimat und im Bergland darbietet. Unsere Bergheimat St. Jakob mit Talheim und Sättengebiet durfte an einem Sektionsabend nicht fehlen und war mit schönen, zum Teil mühsam erwanderten Bildern vertreten.

Der Schluß der bunten Bilderfolge reichte vom abendlichen Frieden deutscher Landschaft über den Farbenrausch der Schmuckanlagen der Schweizer Landesausstellung bis zum im reinen Lichte des Himmels thronenden Zermatter-Horn. All die Bildreihen waren von freundlichen, von reinem schönem Naturerleben zeugenden Worten getragen, und alle Anwesenden waren reich befriedigte Zuhörer!

Und heute, nachdem nach sorgfamer Vorbereitung der große Wurf gelungen, sei noch einmal allen herzlich Dank gesagt für das freudige Eingehen auf die Idee des Abends, für Mühe und Sorgfalt, die auf Bild und Wort verwandt wurden. Alles gibt die frohe Gewißheit, daß einem späteren wiederholten Rufe noch freudiger, noch sicheren Mutes gefolgt werden wird.

Die Erschienenen blieben dann noch lange zu einem frohen Tänzchen vereint beisammen.

Besonderer Dank für diesen schönen Abend gebührt unserem Vortragswart, Herrn Dr. W i c k e, der unablässig bemüht ist, unser Vortragswesen so zu gestalten, daß es über den Rahmen von Unterhaltungsabenden hinausgehoben wird und zur Verwirklichung der erbsichen Ziele des Alpenvereins beiträgt.

Aus dem Bericht über die 65. ordtl. Hauptversammlung am 30. Juli 39 in Graz.

Der Naturschutz ist eine ganz vordringliche Aufgabe des Alpenvereins,

nicht in dem Sinn, als ob wir jetzt nichts anderes zu tun hätten, sondern als ein Teil der großen Gesamtaufgabe, als ein Ausfluß des großen Auftrages, den wir erhalten haben. In diesem Sinne sind wir auch sehr bald darangegangen, ein Naturschutzgebiet zum mindesten vorzubereiten. Sie wissen, daß wir in der Glocknergruppe sogar schon ein großes Gebiet unser eigen nennen können. Wir konnten gerade gestern dieses Gebiet von 290 km² wieder um rund 50 km² vergrößern und haben heute zusammen mit dem vom Verein Naturschutzpark betreuten Gebiet ungefähr 450 km². Ich

möchte bei dieser Gelegenheit gleich erwähnen, daß die Absicht besteht, einen großen Naturschutzpark vom Venediger bis zum Glockner zu schaffen und daß mir der Generalfeldmarschall in Aussicht gestellt hat, daß die Verwaltung dieses großen, schönsten Naturschutzparkes, den wir überhaupt in Europa haben werden, dem Alpenverein übergeben werden wird. Ich darf auch erwähnen, daß der Naturschutz ja einerseits von den staatlichen Behörden ausgeübt wird, andererseits aber notwendigerweise einer Ergänzung bedarf durch die freiwilligen



Moderne, flotte
Pullover

die an Güte und Preiswürdigkeit
nichts zu wünschen
übrig lassen.

TOURISTEN
Fliert

Verkaufsstelle von
Loden-Frey München

Wuppertal - E
Herzogstr. 6

Organisationen, also durch die vereinsmäßige Naturschutzbetätigung, und da ist es wieder so, daß uns der staatliche Auftrag erreicht hat und daß die gesamte vereinsmäßige Naturschutzarbeit dem Alpenverein von den Behörden übertragen wurde. Auch das ist eine schöne Anerkennung für unsere bisherige Tätigkeit, und es ist nun so, daß die mit einer staatlichen Autorisation versehenen Amtswalter, wenn ich so sagen darf, möglichst zugleich jene sind, die wir vom Alpenverein aus bestellt haben. Das wird für die ganze Ostmark einheitlich durchgeführt. Wir sind auch in ein, ich darf sagen, gutes Verhältnis zur neuen Leitung der Großglockner-Sochalpenstraße getreten. Ich glaube, wir konnten das letztemal schon berichten, daß das Projekt einer Seilbahn auf den Fuscherkarthopf endgültig fallengelassen wurde. Nun hat Herr Generalinspektor Dr. T o d t mich ersucht, daß ich in den Aufsichtsrat, in die engere Leitung der Großglockner-Sochalpenstraße-Gesellschaft, einen Vertrauensmann des Alpenvereins entsende, der die besondere Aufgabe, ja die Verpflichtung hat, dafür zu sorgen, daß das Landschaftsbild unbeschadet der technischen Notwendigkeiten möglichst erhalten bleibt. Wir haben das getan. Ich kann Ihnen auch noch berichten, daß wir darüber hinaus auch bei den großen Wasserkraftprojektierungen in den Tauern sehr wirksam gehört wurden und gehört werden. Es ist gerade vor wenigen Tagen eine für uns Bergsteiger sehr erfreuliche Entscheidung ergangen. Es bestand die Beforgnis, daß die ganzen Wasser des Käfertales abgefangen werden, und nunmehr wurde entschieden, daß dieses Projekt nicht zur Ausführung kommt, und zwar aus Gründen des Naturschutzes. Ich möchte bei dieser Gelegenheit Herrn D i n k e l a c k e r und seiner großen Gefolgschaft, seinen treuen Mitarbeitern bis in die fernsten Täler

hinein meinen besonderen Dank für ihre Arbeit und Wirksamkeit sagen, die als Verdienst kaum abzuschätzen ist. Wer diese Arbeit und ihre Träger kennt, wird ohne weiteres begreifen, daß sie von allen Naturschutzbehörden besonders begrüßt und anerkannt wird und daß eine tadellose und erfreuliche Zusammenarbeit mit diesen Behörden besteht. Also nochmals unseren herzlichsten Dank!

Meine deutschen Bergsteiger! Es soll aber nicht bei Worten bleiben, auch nicht bei Worten der Anerkennung, sondern wir müssen schon selbst tatkräftigen Einsatz leisten. Wir müssen und wir wollen damit rechnen, daß unsere Volksgenossen in möglichst großer Zahl in die Berge kommen. Wenn das der Fall ist, dann ist es, ich habe das schon erwähnt, begreiflich, daß sie sich möglichst mit Alpenblumen schmücken und diese womöglich als eine für sie teure Erinnerung mit in die Heimat nehmen. Das aber könnte zu ganz katastrophalen Folgen führen. Mit Verbote allein ist da nichts zu machen. Die Verbote können, sagen wir, die krassen Fälle verhindern — wir wollen es wenigstens hoffen —, nicht aber werden sie die Auswirkungen eines in seinen Einzelheiten kaum faßbaren Tatbestandes beseitigen können. In einem solchen Falle muß man immer mit der moralischen Wirkung des eigenen Einsatzes kommen.

Ich richte daher an Sie und damit an alle unsere 200 000 Bergsteiger im Alpenverein die Aufforderung, daß sie selbst einen freiwilligen Pflückverzicht übernehmen, wenn sie in die Berge gehen.

DRUCKSACHEN

für

**PRIVAT, HANDEL
und GEWERBE**

liefert

BUCHDRUCKEREI

OSCAR BORN, WUPPERTAL-Ba

Höhne 24/26 — Tel. 601 73 u. 606 74

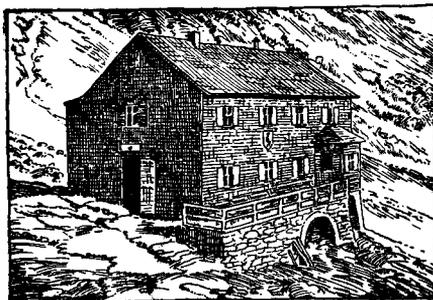
Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

kauft man im
altbewährten
Spezial-
geschäft

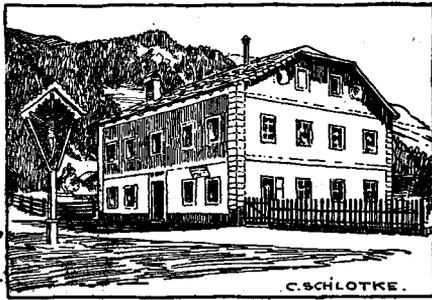
Herrn
Pathe
Barmen
Altenmarkt 13

Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins



Deutscher
Bergsteigerverband
im NS-Reichsbund
für Eisübungen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Baudirekt.
Wilhelm Vorcherding, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13,
Fernruf Stadtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Helmut Kraus, W.-Barmen,
Adolf-Gitler-Str. 587, Fernruf
600 91. Gütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Wessel, W.-
Oberbarmen, Werlestraße 34 a,
Fernruf 50971. Heimwart f. Tal-
u. Landheim: Paul Hellen-
scheidt, W.-Konsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



Jugend- und Skiwart: Hans
Schmick, W.-Barmen, von
Gynerstraße 13. Preiswart:
Walter Reese, W.-Barmen,
Liebigstraße 17, Fernruf 575 02.
Vortragswart: Dr. Otto Wiede,
W.-Barmen, Dahlerstraße 13,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Lichtenplaher-
straße 71. Bankkonto: Städt.
Sparkasse W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 3281. Postcheck-
konto: Eisen Nr. 24168.

LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH

Nr. 10

Wuppertal-Barmen, Oktober 1940

19. Jahrg.

Einladung zum Lichtbildervortrag

am Montag, dem 7. Oktober 1940, 20 Uhr pünktlich, im Festsaal des Wuppertaler Hofes.

Herr Andreas Albus aus München

wird sprechen zu dem Thema:

„Simplon—Montblanc“

Die westalpine „Hochroute“ des Skibergsteigers.

Der Vortrag ist das Ergebnis von Skibergfahrten auf der Hochroute in der Schweiz, in Italien und Hochsavoyen im Verlaufe von 12 Jahren. Nach einer geographischen und volkskundlichen Einleitung bringt er alles Wissenswerte über praktische Ausrüstung, über die Gefahren der Viertausender-Region und Beispiele für das vorbeugende Verhalten des Skibergsteigers zur Verhütung derselben mit einer Schilderung von Begehungen im Wallis. — Es folgt dann eine Darstellung einer zusammenhängenden Skibergfahrt vom Grand Combin bis zum Mont Blanc. Eintritt für Mitglieder und eingeführte Gäste frei.

Einladung zur 412. Wanderung am Sonntag, dem 6. Oktober 1940.

Erntefeier im Landheim.

Abfahrt: W.-Barmen 8.18 Uhr, W.-Oberbarmen 8.24 Uhr. An Könsal 9.28 Uhr.

Wanderung zum Landheim, dort Wanderung, Beerensuchen, Gartenarbeit und Liegestühle für die Müden.

Rückfahrt 19.18 Uhr ab Könsal.

Die schon am Samstag, dem 5. Oktober, Fahrenden benutzen den Zug 13.08 Uhr oder 17.46 Uhr ab W.-Barmen.

Verbindliche Anmeldungen wegen Unterkunft sind sofort zu richten an Herrn Otto Kubbel, Lindenstraße 7, Anruf 620 01. Führer: Otto Kubbel.

Einladung zur 413. Wanderung am Samstag, dem 19. Oktober 1940.

Von Hundschau zu Hundschau.

Abmarsch: 14.45 Uhr von der Haltestelle Lennepers Straße — Linie 6 ab Alter Markt 14.30 Uhr.

Wanderung durch die Sebbecke zum Punkt 308, über die Wupper in Laaken, durchs Marscheider Tal zur Söbe Punkt 298 — Abstieg nach Kemna — Weiterweg nach Beyenburg.

Führer: S. Fischer.

Einladung zur 414. Wanderung am Sonntag, dem 3. November 1940.

Ins Seilenbeckertal.

Abfahrt mit Linie 8 ab Hauptbahnhof 8.33 Uhr, ab Brändströmstraße 8.41 Uhr, ab Rittershauser Knapp 8.45 Uhr nach Milspe mit Rückfahrkarte.

Wanderung zum Milsper Ehrenmal — schöner Ausblick — nach Grimmelsberg an der Seilenbecke, weiter auf der linken Talseite über Wittenstein nach der Seilenbecker Sperte. Einkehr und Mittagssrast. Rückwanderung über den Sangweg bis zur Straße nach Wittenstein, auf der linken Talseite aufwärts über Holte—Haslei zum Külchen — Kaffeest. — Weiterwanderung zur Straßenbahn nach Milspe oder Schwelm.

Gehzeit: 6—7 Stunden.

Führer: S. Fischer.

Nächste Wanderung am Bußtag, dem 20. November, oder Sonntag, dem 24. November.

Neuaufnahme.

Herr Josef Fischer, Reiseleiter, W.-Barmen, Farbühle 20

vorgeschlagen von den Herren Otto Kubbel u. Reinhard Klüsener.

Bergsteiger im Kriege.

Erlebnisse aus dem Norwegen-Feldzug.

Mit einer Kampfgruppe quer durch Norwegen.

Am 11. 4. morgens liegt die Einfahrt zum Oslofjord vor uns. Auf dem Deck des 6 Tausend-Tonnen-Dampfers ist es still, menschenleer; ab und zu huscht eine verummte Gestalt an der Keeling entlang. Wer könnte erraten, was dies Schiff in sich birgt. — Und trotzdem, — wir

wissen, der Feind sucht uns. . . . Wenige Stunden später haben wir es geschafft. Zwei Vorpostenboote geben uns das Geleit. Plötzlich ist das Deck voll Soldaten. Unsere Flugzeuge umkreisen uns. Winken hüben und drüben und fabelhafte Stimmung.

Am Abend legen wir abseits vom Osloer Stadthafen am Kai an. In der Nacht rattern die Krähne. Nur kurz ist die Nachtruhe. Am Morgen steht das Bataillon zum erstenmal auf norwegischem Boden abmarschbereit. Mit welcher Spannung sehen wir den kommenden Stunden entgegen.

Während in großen Omnibussen die Arbeiter zur Stadt fahren, verlassen wir singend auf einer der großen Straßen Oslo. Unsere Kameraden, die einen Tag vor uns in der Stadt ankamen und sie besetzten, lassen uns vorübermarschieren. Wir stoßen in das unbekannt Land vor. Noch ist vom Feind nichts zu spüren. Und doch, — wir müssen uns auf Widerstand gefaßt machen.

Am Abend des ersten Marschtages wird die Truppe in Stoßgruppen aufgeteilt. Auf schnell beschlagnahmten Lastkraftwagen geht es dem Feind entgegen. Die ersten zersprengten Brücken, die ersten Baumsperren wollen uns den Weg verlegen. Die Pioniere, — alle Mann greifen zu. Die ersten Schüsse feindlicher Vorposten fallen. — In wenigen Stunden geht es weiter. Wie klein sind unsere Kolonnen, kaum 200 Mann stark. Unwahrscheinlich klein, wenn man sich die Größe des Landes und das Wagnis vorstellt. Über 50 km weit abgesetzt dringen wir — die Stoßgruppe Schl. — als linke Seitensicherung ins Land vor. Flüsse und Seen, Berge und Täler, weite Wälder und einsame Höfe nehmen unseren Blick gefangen. Ist das der Krieg? — Wo sind die Norweger? — Wenn wir mit den Leuten zusammenkommen, zeigen sie sich zurückhaltend aber hilfsbereit. Die meisten sind der Überzeugung, daß der Krieg nutzlos sei. Die aber, die uns Widerstand leisten, tun alles, was eine kampflöse Besetzung unmöglich macht. In der Nacht zum 14. wird die Brücke, die zwischen unserer Spitze und der Hauptgruppe liegt, gesprengt. Am Morgen machen wir die ersten Gefangenen. Im Handstreich wird durch Überraschung am gleichen Tage *L a n g s e t* genommen. Dann aber stoßen wir am *Sjøsa-See* auf starken Widerstand. Das Ufer ist steil. Nur

für Straße und Eisenbahn bleibt gerade noch Platz. Als wir vor *Strandlökka* in die Kurve einbiegen, stoppt starkes feindliches MG.-Feuer unseren Vormarsch und fordert die ersten Opfer.

Der Feind hat sich in starken Bergstellungen festgesetzt. Es ist unheimlich schwierig, ihn auszumachen. Wir verbringen in größter Spannung die Nacht in der Nähe unserer Fahrzeuge. Es herrscht Schneetreiben. Straße und Bäume sind naß. Im Wald und an den Berglehnen ist kein Durchkommen. — Am Morgen kommt Hilfe. Angriffsstroh gehen die Kompanien vor. Aber mit welch rücksichtigem Gegner wir es zu tun haben, das zeigen die nächsten Stunden. Leicht beweglich auf Skiern, geländekundig wechselt er schnell Stellung um Stellung. Fast unsichtbar in Schneehemden getarnt, jeden Fels und jede Schlucht geschickt ausnuzend, taucht er bald hier, bald da auf. Wir kämpfen verbissen; und wenn es auch noch einen Tag und noch eine Nacht dauern sollte, durch müssen wir. In immer neuen Vorstößen, nach vorbereitendem Feuer der herbeigeilten Uri und der MG. dringen unsere unermülichen Schützen in den Wäldern und der Straße entlang vor. Aus Bäumen, aus Felsen, aus fast unauffindbaren Schneehöhlen holen sie die feindlichen Schützen heraus. Es ist ein harter Kampf um jeden Meter. — Dann aber ist der Sieg unser. — In das brennende *Strandlökka* stoßen die ersten Stoßtrupps der 6. Komp. vor. —

Während die Stoßgruppe Schl. in solchen Kämpfen lag, hatten die anderen Gruppen im südlichen und östlichen Norwegen ebenso schwierige Gefechte zu bestehen. Wer wird den Sturm auf *Mysen*, *Trygstad*, wer das Waldgefecht von *Braskereitfos*, wer die Übergabe von *Königsvinger* vergessen. Und ein andermal waren es wieder Dorfgefechte wie in *Koverud* und *Usta*, wo jedes Haus bis zum letzten Mann des Verteidigers einzeln gestürmt werden mußte.

Im altbekanntesten
Sporthaus

TOURISTEN
Fliert

Verkaufsstelle von
Loden-Frey München

Wuppertal-E
Herzogstr. 6

auch die gute
Loden-Frey-Kleidung



In 8 Tagen war nach hartnäckigen Kämpfen der Südosten von Widerstand frei. In Elverum, aus dem unsere Bomber den Feind vertreiben hatten, sammelten sich die Stoßgruppen zu gemeinsamen weiteren Vorgehen durch das Cesterdal. Waren bisher die Abteilungen fast restlos auf sich allein und ihre infanteristischen Waffen angewiesen gewesen, so kamen jetzt freudig begrüßt die ersten Tanks und motorisierten Einheiten nach. Sie konnten jetzt die Spitze übernehmen. Am 22. 4. Die nach Osten ausweichenden Feinde wurden im Kene-Tal nach kühnem nächtlichen Umgebungsangriff gestellt und gefangen genommen. Das Tempo des Vormarsches verschärft sich. Wo sich feindlicher Widerstand zeigt, wird er in kühnen Vorstößen gebrochen. Oft machen die natürlichen und künstlichen Hindernisse, — schlechte vereiste Straßen, gesprengte Brücken und kilometerlange Baumsperrungen, — größere Schwierigkeiten, als der Widerstand kleinerer oder größerer Gruppen des Feindes. Tag und Nacht wird an der Beseitigung der Sperrungen gearbeitet. Durch tiefe Schluchten, in denen unter dem Eis das Bergwasser rollt, müssen Auf- und Abfahrten gebaut werden. In hellen nördlichen Nächten muß Baum um Baum von der Straße gezerrt werden. Und bei Tage liegen die gleichen Schützen am Feind, kämpfen und schießen, schleichen und stürmen.

Aber es geht unaufhaltsam weiter. Tynset wird am Nachmittag des 25. von der Kampfgruppe durchfahren. Die Wasserscheide, das Dovrefjell, ist erreicht. Zu beiden Seiten der Straße liegt der Schnee noch meterhoch. Aus der unendlichen weiten Hochfläche steigen die Berge über 2000 Meter hoch. — Stolz und freudige Gefühle bewegen unsere Herzen. 400 Kilometer sind geschafft. Drüben liegt dem Meere zu das Ziel: Trondheim. Aber zwischen die von dort vorstoßenden Truppen und die Kampfgruppe hat der Feind eine letzte starke Schranke gelegt. In Naverdalen fällt die Entscheidung.

Schmal und tief wird das Tal. Da, wo es die Biegung nach Westen macht, haben die Norweger ihre Bergstellung bezogen. Zwei Brücken sind gesprengt. Beide Übergänge liegen unter Feuer. Pioniere und Schützen arbeiten daran mit Todesverachtung. Als die Tanks vorstoßen, läßt der Gegner sie rollen. Aber die nachfolgende Infanterie überfällt er mit mörderischer Feuer. Vereinzelt Flugzeuge können nichts ausrichten. Auch hier müssen die wendigen Infanteriezüge die Entscheidung bringen. Schnell wird mit den Gebirgspionieren zusammen eine Skitruppe organisiert. Weit ausholend wird der Feind im Rücken und aus der Flanke, in seinem eigenen Bereich, — wo er sich ganz sicher fühlt, — bedroht. Als die Bergstellungen in nachstoßenden kühnen Unternehmungen der Infanterie im Morgengrauen fallen, weicht der Feind. Jetzt gibt es keinen Aufenthalt mehr. In Gewaltmärschen wird am 29. 4. von der Kampfgruppe S. die Verbindung mit der Trondheimtruppen hergestellt. Am nächsten Tage wird mit Opdahl der letzte nördliche Eisenbahnknotenpunkt besetzt. Die Eisenbahnstrecke Trondheim — Domboas, die die Engländer am Vortage noch in ihrem Besitz gemeldet haben, kann in Betrieb genommen werden. Um dem Feind die letzten Möglichkeiten zu nehmen, stoßen auf verschiedenen Straßen die Kompanien der Gruppe bis zur Küste vor. Die Sjöorde und Hafensstädte im Frontbereich der Kampfgruppe sind endgültig in deutscher Hand. Nach bitteren Tagen lacht über den Fjorden die Frühlingssonne. Mannschaften und Offiziere ruhen sich aus. Wie stolz sind sie alle über die Anerkennung, die der Führer und Oberste Befehlshaber, insbesondere durch die Verleihung des Ritterkreuzes an den Führer der Kampfgruppe, den Soldaten ausgesprochen hat. Jetzt, da sie im Westen nicht dabei sind, stählt sich der Wille, wenn ein neuer Ruf zu neuen Taten kommen soll.

DRUCKSACHEN

für

**PRIVAT, HANDEL
und G E W E R B E**

liefert

**BUCHDRUCKEREI
OSCAR BORN, WUPPERTAL-Ba**

Höhne 24/26 — Tel. 60173 u. 60674

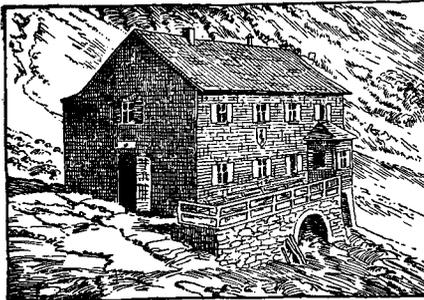
Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

kauft man im
altbewährten
Spezial-
geschäft

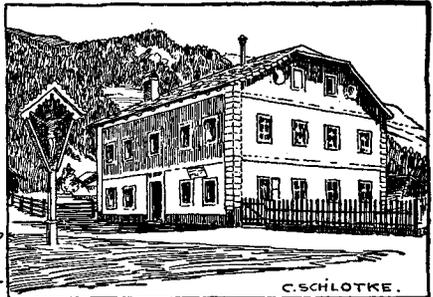
Herrn
Patke
Barmen
Altmarkt 11

Mitteilungen

des Zweigvereines Barmen
des Deutschen Alpenvereins



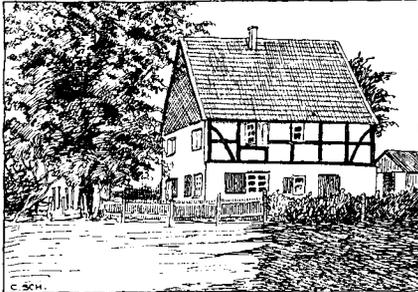
Deutscher
Bergsteigerverband
im NS-Reichsbund
für Leibesübungen



C. SCHLOTKE.

BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Zweigvereinsführer: Baudirekt.
Wilhelm Vorherding, W.-
Langerfeld, Schwelmerstr. 13
Fernruf Stadtzentrale 612 11.
Kassenwart und Geschäftsstelle:
Helmut Kraus, W.-Barmen,
Wolff-Hütter-Str. 587, Fernruf
600 91. Hütten- u. Bergsteiger-
wart: Werner Wessel, W.-
Oberbarmen, Werlestraße 34 a,
Fernruf 50971. Heimwart f. Tal-
u. Landheim: Paul Hallen-
scheidt, W.-Königsdorf, Langen-
haus 10, Fernruf 720 12.



LANDHEIM IN OBERHEUKELBACH

Jugend- und Stüwart: Hans
Schmih, W.-Barmen, von
Gruenerstraße 13. Pressewart:
Walter Keesje, W.-Barmen,
Liebigstraße 17, Fernruf 575 02.
Vortragswart: Dr. Otto Wiede,
W.-Barmen, Dahlerstraße 13,
Fernruf 50840. Wanderwart:
Professor Hans Fischer, W.-
Barmen, Untere Lichtenpläher-
straße 71. Bankkonto: Stadt.
Sparkasse W.-Barmen, Bank-
abteilung Nr. 5281. Postcheck-
konto: Effen Nr. 24168.

Nr. 11/12

Wuppertal-Barmen, November/Dezember 1940

19. Jahrg.

Vorträge

Der für November vorgesehene Vortrag mußte leider ausfallen; auch der geplante Ersatz-Vortrag wurde in letzter Minute abgesagt.

Nächster Vortrag am Montag, dem 6. Januar 1941

Freih Schütt, Mannheim:

„Skiland Vorarlberg“

Der Vortragende ist mit seinem vorjährigen Vortrag „Bivaknächte in Fels und Eis“ noch in bester Erinnerung. Besondere Einladung erfolgt später.

Einladung zur 416. Wanderung am Samstag, dem 7. Dezember 1940.

Jahreschluß-Wanderung und Feier.

Abfahrt 14.46 Uhr mit der Barmer Bergbahn, 14.38 Uhr ab Wichlinghauser Markt.

Treffpunkt 15.00 Uhr am Bahnhof Toelleturm zu einer kurzen Nachmittagswanderung; anschließend um 17.15 Uhr Einkehr zur Kaffeeraut in der Meierei Sischertal. Die Wanderer und Nachkommenden wollen bitte 1—2 Weihnachtskerzen mit Kerzenhaltern zum Stellen und einige Kuchenmarken mitbringen. Wanderanzug.

Der Wanderwart.

Einladung zur 417. Wanderung am Sonntag, dem 12. Januar 1941.

Ins Blaue oder Weiße.

Treffpunkt: Pilsöde um 9.15 Uhr. Abfahrt mit Linie 8 um 8.53 Uhr ab Hauptbhf., 8.59 Uhr ab Brändströmstraße, 9.05 Uhr ab Rauentaler Brücke.

Rückkehr von Schwelm, Milspe oder Beyenburg.

Neuaufnahmen.

Herr Werner Böhmer, W.-Oberbarmen, Oberwall 38

vorgeschlagen von den Herren Rudolf Zanner u. Reinhard Klüsener.

Herr Georg Katt, W.-Barmen, Ringelstraße 14

vorgeschlagen von den Herren Dr. Schlehtendahl u. Reinhard Klüsener.

Barmer Hütte.

Während der Nichtbewirtschaftung der Barmer Hütte (15. 9. 1940 bis 30. 6. 1941) bleibt die Hütte geschlossen und ist auch nicht mit Alpenvereins-Schlüssel zugänglich. Ein evtl. Winterbesuch kann nur unter Mitnahme des Hüttenwirts Herbert Ladstädter, Mariahilf bei St. Jakob, erfolgen. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Laufwachs, das einzig Richtige.

C. J. L u t h e r - M ü n c h e n .

Vor zwei Jahren habe ich manche Zeile über den Skifurs der Zukunft geschrieben. Ueber den Skifurs nämlich, der das lehrt, was man zunächst und vor allem braucht: das Skilaufen und nicht bloß das Herumrutschen an glattgebügelten Sängen. Mehr und mehr häufen sich die Stimmen, die Gleiches verlangen, und die Taten,

die Gleiches zur Tatsache machen. Mittlerweile habe ich manchen Skiunterricht beobachtet und selber mitgemacht. Zuletzt führte mir Ende Dezember eine acht-tägige Skifurstourenführung die wohl schönsten Wetter- und Schneeverhältnisse zu, die ich in 30 Jahren Skilauf um diese Jahreswendezeit erlebte, aber auch die Feststellung, daß den Schülern, den Tausenden von Schülern, die durch die Skikurse zum Skilauf kommen wollen und sollen, von den Anfangsdingen das Wichtigste höchstbedauerlicherweise vorenthalten wird. Teils durch Lehrer, die nicht daran denken, noch mehr aber durch die Unübersichtlichkeit des zugehörigen Materials.

Ersprößliches Gleiten, Steigen und Abfahren auf Skiern ist immer, und besonders am Anfang, nur möglich, wenn der Ski zum Schnee des Tages und der Stunde das rechte Verhältnis hat durch das rechte Skiwachs. Doch da kommen die Leutchen aus den eisernen Städten an, haben Latten, so ausgelaugt wie Waschzuberbreter, aber auch gut grund-impregnierte Hölzer und wohl auch schon einen Trockenkurs in den Beinen, so daß sie schon mit den Begriffen Kristiania und Vorlage herumschmeißen, daß es nur so kracht, doch schmieren sie sich entweder nichts oder eine beliebige Paste auf die Laufflächen, die man Universalwachs nennt, und bleiben damit entweder stecken oder kommen den Gang nicht hinauf. Sie rutschen und fallen, wo sie stehen sollten, und sie stehen und fallen, wo sie rutschen sollten, und werden, da die ersten Versuche sowieso anstrengend sind, über die Massen müde.

Man sagt, das rechte Wachsen sei eine Kunst. Schön, je schwerer etwas zu erfassen und zu bewältigen ist, um so früher und eingehender muß es gelehrt werden und deshalb ergibt sich die Forderung: Zuerst ganz gründlichen Unterricht in der Theorie und mehr noch in der Praxis der Skianpassung an den Schnee des Tages. Nur zufällig, und jedenfalls nicht in der Regel, ist diese Anpassung mit sogenanntem Universalwachs zu erreichen. Sein Name ist begreiflicherweise verführerisch, doch seine Wirkung ebenso trügerisch. Der erfahrene Skiläufer weiß, daß jeder Schnee sein Wachs verlangt und danach muß gehandelt werden. Diese Erfahrung ist zuerst zu vermitteln.

Meine Schrift vom „Flüssigen Skilauf und seiner Lehre“ ist m. W. die erste Skilaufanweisung, die diese Forderung herausstellt, und zwar wie folgt:

Der Skikurs setzt eine einheitliche Wachsbehandlung der Skier aller Schüler entsprechend dem Schnee des Tages voraus. Auch der Schülerski muß haften und gleiten wie ein gutgewachsener Wettläuferski; nur mit solchem Ski, nicht aber mit



LODEN-FREY

die Kleidung
die gefällt -
und hält!

TOURISTEN
Flierm

Verkaufsstelle von
Loden-Frey München

Wuppertal-E • Herzogstr. 6

waschzubermäßig ausgelaugten Hölzern oder mit vom Hausknecht gebügelten Latten ist Ersprießliches zu erreichen. Ja, es steht und fällt der Erfolg des Unterrichtes mit dem „guten“ bzw. mit dem „schlechten“ Ski. Weshalb eine einschlägige Aufklärung und Versorgung der Schüler vordringlicher ist als vieles andere der allgemein üblich gewordenen Vorunterrichtung.

Da der im Wachsen erfahrene Skiläufer des Kurses in der Regel nur der Skilehrer ist, gehe der wie folgt vor:

Der nötige Wachsbedarf wird einheitlich beschafft und verwendet. Warum diese und nicht jene Sorte, wird erklärt.

Um aber die Verwirrung, die allzu viele Wachsorten (es hat ja bald jedes Sporthaus seine eigene Mischung oder doch Bezeichnung) gebracht haben, zu klären, ist nötig, daß sich die Skiwachsindustrie reformiert. Der Name Steigwachs taugt nichts. Handelt es sich um Ansteige, die nur oder lange ein Steigen (ohne Gleiten und Abfahren) verlangen, so ist das Fell überzulegen und zu nehmen. Skiwachs aber, die nur das Steigen, und zwar mehr oder weniger durch Stollenbildung, fördern, sind in der Regel falsch angewandte Wachsorten. Es gibt eigentlich nur Laufwachs, oder es sollte nur sie geben, nämlich Wachsorten, die bei diesem Schnee und jener Temperatur dem Ski die rechte Haftung für Schreiten und Steigen geben und dennoch für die Abfahrt gleichflüssige Glätte. Der Ausdruck Steig- und Gleitwachs ist zu unklar, der Begriff Laufwachs deckt die Doppelseigenschaft viel besser. Wohl aber gibt es daneben reine Gleitwachs, die den Ski nur für rasche Abfahrt präparieren.

Und für die Wintersportplätze und ihre Wachsbudiken noch diesen Rat: Jeden Morgen und jeden Nachmittag geht ein Wachskenner hin und stellt fest, was für ein Wachs für die nächsten Stunden das rechte ist. Für den Kenner eine Arbeit von kurzer Dauer. Und dann ist weithin sichtbar auf einem Plakat zu lesen: Heute wachst man mit N. N. (weil es kalt und der Schnee pulvrig ist) oder mit M. N. (weil die Temperatur steigt und der Schnee seifig wurde) oder mit X. N. (weil der Schnee körnig naß) oder mit W. Z. (weil er körnig hart ist).

Das unterrichtet, das belebt das Geschäft und erhöht die Stimmung und vernichtet den unmöglichen und schrecklich veralteten (man denke an Universalwachs!) Begriff: Universalwachs.

DRUCKSACHEN

für

**PRIVAT, HANDEL
und GEWERBE**

liefert

**BUCHDRUCKEREI
OSCAR BORN, WUPPERTAL-Ba**

Höhne 24/26 — Tel. 601 73 u. 606 74

Unterzeuge - Wäsche - Strümpfe

kauft man im
altbewährten
Spezial-
geschäft

**Herrn-
Pathe**
Baerlan
Altarmarkt 11